



BEW

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Bericht über das Geschäftsjahr 2005

**Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
im Überblick**

.....

			2004	2005
BEW-Kennzahlen	Bilanzsumme	Mio. €	83,2	80,1
	Umsatzerlöse	Mio. €	76,8	85,7
	Stammkapital	Mio. €	8,1	8,1
	Mitarbeiter		136	137
	Personalkosten	Mio. €	7,8	8,7
	Investitionen	Mio. €	4,5	5,7
o Strom- versorgung 92 Jahre	Stromabgabe	Mio. kWh	467,3	475,4
	Zähler	in Tsd.	37,4	37,9
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	73,3	73,1
o Gas- versorgung 145 Jahre	Erdgasabgabe	Mio. kWh	834,5	795,9
	Zähler	in Tsd.	21,5	21,7
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	68,9	68,8
o Nahwärme- versorgung 22 Jahre	Nahwärmeabgabe	MWh	16.372	15.576
	Zähler	Stück	1.513	1.638
o Trinkwasser- versorgung 92 Jahre	Trinkwasserabgabe	Mio. m ³	5,6	5,5
	Zähler	in Tsd.	23,2	23,6
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	73,1	72,9

Bericht über das Geschäftsjahr 2005

.....

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Hohenstaufenstraße 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0
Internet: www.bew-bocholt.de
www.wattextra.de



BEW ist eine Erfolgsgeschichte

Können kommunale Energieversorgungsunternehmen vom liberalisierten Markt für Strom und Erdgas profitieren? Diese vielgestellte Frage kann im Falle der BEW eindeutig positiv beantwortet werden. Mehr noch, die BEW zählt zu den erfolgreichsten Stadtwerken im Lande.

Seit 1971 hat sich der Stromverkauf bei der BEW mehr als verfünffacht und liegt heute bei rd. 475,4 Mio. kWh. Nicht nur die Privatkunden in Bocholt zählen auf BEW. Der marktorientierte, internationale Stromeinkauf und ein modernes, zuverlässiges Netz lassen auch Großunternehmen auf die Leistung der BEW vertrauen. Fast ein Fünftel des Stromverkaufs erfolgt zudem bereits bundesweit.

Auch beim Erdgas setzt die BEW auf Expansion und eine Regionalisierung des Absatzes. Seit 1971 hat sich der Erdgasverkauf auf derzeit rd. 795,9 Mio. kWh mehr als vervierfacht. Trinkwasser liefert die BEW nicht nur im Stadtgebiet, sondern auch in die benachbarten Niederlande. Neu ist das Geschäftsfeld Nahwärme.

Wachstum heißt bei der BEW nicht nur mehr Umsatz, sondern auch mehr Arbeitsplätze und mehr Auftragsvolumen für die örtliche und regionale Wirtschaft. Ausgehend vom erheblichen Wachstum unseres Unternehmens haben wir damit in den vergangenen 10 Jahren über 40 neue Arbeitsplätze geschaffen. Für den für 2006 geplanten Neubau des Verwaltungstraktes werden rd. 80 % der Leistungen von Bocholter Unternehmen bezogen. Das neue Gebäude wird nicht nur die herrschende Raumknappheit beseitigen, sondern auch die neuen gesetzlichen Vorschriften zur Trennung der verschiedenen Unternehmensbereiche umsetzen.

Die BEW ist nicht nur bei der Beschaffung und Gewinnung von Wasser, sondern auch bei der von Strom und Erdgas Partner und Anwalt ihrer Kunden.

Inhalt
.....

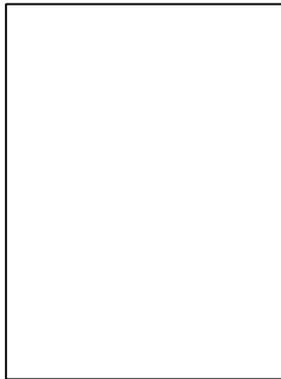
	Seite
Berichts des Aufsichtsrates	4
Bericht der Geschäftsführung	
I Lagebericht	
Markt und Umfeld	5
Kosten- und Erlösentwicklung	7
Mitarbeiter	7
Forschung und Entwicklung	8
Risikomanagement	9
Ausblick	10
II Volks- und Energiewirtschaft	
Volkswirtschaftliche Entwicklung	12
Energiewirtschaftliche Entwicklung	13
III Entwicklung der Unternehmensbereiche	
Strom	14
Erdgas	18
Nahwärme	22
Trinkwasser	26
IV Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30
V Jahresabschluss	
Kommentar und Analyse zum Jahresabschluss	32
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	37

Bericht des Aufsichtsrates

.....

Reiner Bones

Aufsichtsratsvorsitzender
Stadtwerke Bocholt GmbH



Im Geschäftsjahr 2005 hat sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bocholt GmbH in gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsführung mit Berichten zur Geschäftsentwicklung und mit Beschlussvorlagen der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH befasst.

Gegenstand der Erörterungen waren neben der Berichterstattung der Geschäftsführung über die laufende Geschäftsentwicklung insbesondere die strategische und operative Planung einschließlich der Investitionen sowie die grundlegende strategische Ausrichtung der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH einschließlich der dazu erforderlichen Einzelmaßnahmen. Von besonderer Bedeutung waren die geschäftspolitischen Wettbewerbsstrategien im Zuge der Liberalisierung der Energiemärkte.

Der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH für das Geschäftsjahr 2005 mit einer Bilanzsumme von 80.060.518,95 € und der Lagebericht sind von der BDO Deutsche Warentreuhand AG, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis dieser Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Das Ergebnis der vom Abschlussprüfer vorgenommenen Prüfungen hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

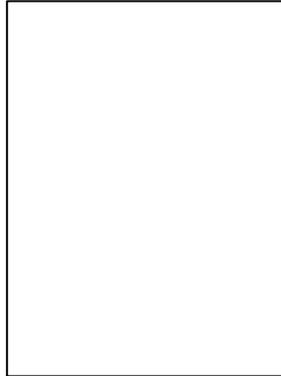
Bocholt, den 17. August 2006

Reiner Bones
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Stadtwerke Bocholt GmbH

Lagebericht

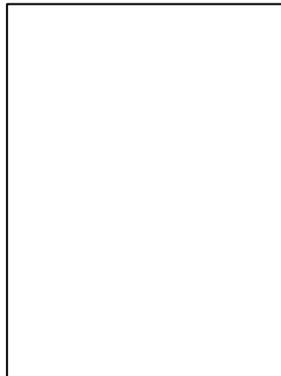
Werner Vogel

Sprecher der Geschäftsführung
Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH



Ihno Petersen

Geschäftsführer
Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH



Markt und Umfeld

BEW im Zeichen der Neuausrichtung auf veränderte Marktbedingungen

Das Jahr 2005 hat in Deutschland den Paradigmenwechsel bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen für die leitungsgebundene Energiewirtschaft eingeleitet. Mit mehr als einjähriger Verspätung trat am 13. Juli 2005 das novellierte Energiewirtschaftsgesetz in Kraft, das die Wettbewerbsbedingungen im deutschen Strom- und Erdgasmarkt neu festlegt. Flankiert wird das neue Gesetz von vier Rechtsverordnungen zum Netzzugang und zu den Netzentgelten bei Strom und Erdgas.

Kern des neuen Ordnungsrahmens sind Vorgaben für einen diskriminierungsfreien Netzzugang und eine effizienzorientierte Kontrolle der Netzentgelte. Damit wurde im deutschen leitungsgebundenen Energiemarkt der Übergang vom verhandelten zum regulierten Netzzugang vollzogen. Der Zugang zu den Energie-Transport- und -verteilnetzen sowie die Höhe der Netzentgelte werden nunmehr durch die Bundesnetzagentur bzw. durch die Landesregulierungsbehörden bei mittleren und kleineren Unternehmen überwacht. Netzentgelte müssen von der Behörde im Voraus genehmigt werden. Ein damit verfolgtes Ziel ist es, die Netznutzungsentgelte als einen Energiepreisanteil deutlich zu senken.

Durch den neuen Rechtsrahmen sind auf integrierte Versorger wie BEW neue Herausforderungen zugekommen. Zum einen ist mit einem steigenden Kostendruck der ab 2008 geplanten Anreizregulierung und zum anderen mit maßgeblichen Effizienzeinbußen infolge der Trennung des Netzes von den übrigen Unternehmensteilen zu rechnen. Mit dem Gesetz erwachsen somit erhebliche wirtschaftliche Risiken.

BEW hat sich im Jahre 2005 durch personelle und organisatorische Maßnahmen dem neuen Rechtsrahmen angepasst und wird ihre Unternehmensstrategie auf die veränderten Marktbedingungen neu ausrichten. Marktgerechte Preise, kundenorientierte Serviceangebote, mo-

Lagebericht

.....

derne Infrastruktur und Konzentration auf das Kerngeschäft bleiben als Stärke und Markenzeichen. Unser Unternehmen hat sich jedoch bisher im harten Wettbewerb des Energiemarktes eine sehr gute Ausgangsposition auch für zukünftige Erfolge geschaffen.

Jahresergebnis leicht über Vorjahresniveau

Die Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH kann auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2005 zurückblicken. Mit 4,7 Mio. € erreichten wir einen Gewinn leicht oberhalb des Ergebnisses des Vorjahres.

Innerhalb der einzelnen Geschäftsfelder war jedoch die Erfolgsentwicklung recht unterschiedlich. Während das Ergebnis der Stromversorgung maßgeblich durch Absatzausweitung außerhalb unseres Netzgebietes gesteigert werden konnte, fiel der Gewinn der Erdgasversorgung um 18 % zurück. Die drastische Verteuerung der Erdgasbeschaffung gaben wir durch zurückhaltende Preispolitik nicht im vollen Maße über Verkaufspreisanpassungen an unsere Kunden weiter.

Der öffentliche Zweck gem. § 108 Abs. 2 GO NW wurde erreicht.

Vornehmlich durch Gewinnung neuer Kunden außerhalb unseres Netzgebietes verkauften wir mit 475,4 Mio. kWh 1,7 % mehr Strom als im Vorjahr. Den Anteil der Stromlieferungen außerhalb unseres traditionellen Versorgungsgebietes konnten wir damit von 14,4 % auf nahezu 16 % ausweiten. Dieser Zuwachs wurde maßgeblich weiterhin im vom scharfen Branchenwettbewerb gekennzeichneten Strommarkt für Großkunden erzielt.

Dem bundesweiten Trend steigender Strombeschaffungspreise konnte sich auch die BEW nicht entziehen. Im Geschäftsjahr lag der Strompreis für Grundlastlieferungen im Mittel bei 46 €/MWh, im Vorjahr waren es dagegen noch 30 €/MWh.

Die Stromtarifpreise für Haushalts- und Gewerkekunden erhöhten wir aufgrund dessen zum 1. Januar 2005 um durchschnittlich 4,1 %. Die Preise unserer Großkunden mit Sonderverträgen wurden wie in Vorjahren individuell

ausgehandelt und orientieren sich am jeweiligen Preisniveau am Wettbewerbsmarkt.

Erdgasabsatz witterungsbedingt unter Vorjahresniveau

Im Geschäftszweig Erdgas verzeichneten wir infolge der im Vergleich zum Vorjahr wesentlich milderen Witterung einen Absatzrückgang von 4,6 %. Mit 795,9 Mio. kWh verkauften wir 38,6 Mio. kWh Erdgas weniger als im Vorjahr. Die mildere Witterung im Geschäftsjahr spiegelt sich in der den Raumwärmebedarf bestimmenden Kennzahl der Gradtage wider, die um 3,7 % auf 3088 fielen.

Die extremen Preissteigerungen am Erdgasbeschaffungsmarkt zwangen uns, unsere Erdgaspreise im Laufe des Geschäftsjahres anzupassen. Ursächlich dafür war der drastische Anstieg der Heizölpreise, der das Preisniveau aller fossilen Primärenergien nach oben trieb.

Nachdem unsere Erdgastarifpreise bereits zum 1.1.2005 angepasst wurden, mussten wir zum 1. Oktober 2005 eine weitere Anhebung um 8,9 % vornehmen. Unsere Großkunden lagen mit ihrer vertraglichen quartalsweisen Preisanpassung näher an der aktuellen Beschaffungspreisentwicklung. Hier mussten die Verkaufspreise im Laufe des Jahres insgesamt um 17 % angehoben werden.

Milde Witterung ließ Nahwärmeabsatz sinken

Durch die extrem milde Witterung im Geschäftsjahr verkauften wir mit 15.576 MWh 4,9 % weniger Nahwärme als im Vorjahr. Auch ein erfreulicher Kundenzuwachs von 5 % konnte diesen geringen Bedarf nicht kompensieren.

Trinkwasserabsatz unter Vorjahresniveau

Der Trinkwasserabsatz fiel im Geschäftsjahr um 2,2 % auf 5,460 Mio. m³. Damit setzte sich der seit Jahren zu beobachtende rückläufige Wasserbedarf unserer Haushalts- und Gewerbe- sowie Industriekunden fort. Der sukzessive Austausch veralteter Haushaltsgeräte gegen moderne wassersparende sowie die Wiederaufbereitung und

Mehrfachnutzung des Wassers in Industrieunternehmen sind der Grund dafür.

Kosten- und Erlösentwicklung

Erheblicher Umsatzzuwachs

Der Umsatz der BEW stieg im Vergleich zum Vorjahr um 11,6 % auf 85,7 Mio. €. Damit erreichte der Umsatz den bisher höchsten Wert.

Der Umsatz im Geschäftsfeld Strom überstieg aufgrund der Absatzsteigerungen und beschaffungskostenbedingten Preiserhebungen mit 43,1 Mio. € den Vorjahreswert um 11,6 %.

Ebenfalls einen starken Anstieg von 16,5 % auf 31,3 Mio. € verzeichneten wir beim Umsatz unseres Erdgasgeschäftes. Ausschlaggebend dafür war die mit der extremen Verteuerung der Erdgasbeschaffung einhergehende Anhebung unserer Verkaufspreise. Gleiches gilt für den Nahwärmeumsatz. Er stieg um 10,5 % auf rd. 1,6 Mio. €. Dagegen fielen die Umsatzerlöse aus dem Trinkwasserverkauf absatzbedingt um 0,9 % auf 7 Mio. €.

Der Materialaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. auf 55,2 Mio. € (16,5 %) zu. Sein Anteil an der Gesamtleistung des Unternehmens stieg um 2,8 % Punkte auf 64,4 %. Die deutlich marktpreisbedingt gestiegenen Strom- und Erdgasbeschaffungskosten waren der Grund dafür.

Mitarbeiter

Über 40 neue Arbeitsplätze durch Wachstum innerhalb von 10 Jahren

Zum Ende des Geschäftsjahres 2005 beschäftigte BEW 131,5 Mitarbeiter. Daneben befanden sich 7 Mitarbeiter in der Ausbildung in kaufmännischen und gewerblichen Berufen. Ausgehend vom erheblichen Wachstum unseres Unternehmens haben wir damit in den vergangenen 10 Jahren über 40 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Das in 2003 zusammen mit dem Spartentarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) eingeführte Leistungsprämienystem (LOB) hat sich weiterhin bewährt. Wir haben uns in den LOB mit Hinblick auf Produktivitätssteigerungen von zahlenmäßig bestimmbaren Jahreszielen leiten lassen. An diesen Zielen gemessen, kann die vom Mitarbeiter erreichbare Prämie einen erheblichen Anteil seiner Jahresvergütung ausmachen.

Die Flexibilisierung der Arbeitszeiten ist für uns ein weiterer Weg zur Produktivitätssteigerung. Dazu gewähren wir unseren Mitarbeitern einen breitangelegten Arbeitszeitkorridor zur eigenverantwortlichen Bestimmung.

Investitionen kräftig gestiegen

BEW investierte im Geschäftsjahr 5,7 Mio. € in Anlagevermögen (Vorjahr 4,5 Mio. €). Davon entfielen 5,5 Mio. € auf Sachanlagen und 0,2 Mio. € auf Software und Lizenzen.

Der Schwerpunkt der Projektinvestitionen in den Kerngeschäftsfeldern lag im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum im Ausbau und der Erneuerung unserer Verteilnetze und –anlagen. Allein darauf entfielen 3 Mio. €.

Größte Einzelinvestition war der Erwerb dreier Windenergieanlagen (0,8 Mio. €).

Um die bei der Übernahme aus dem Ferngasnetz im Rahmen der Regelung auf einen niedrigeren Verteilnetzdruck frei werdende mechanische Expansionskraft zur Stromerzeugung zu nutzen, haben wir im Geschäftsjahr mit der Errichtung einer Erdgasexpansionsanlage begonnen (0,2 Mio. €). Es ist geplant, diese Anlage Mitte 2006 in Betrieb zu nehmen.

Weiterhin hohe Investitionsquote

Die Investitionsquote (Verhältnis Investitionen zum Umsatz) stieg durch das ausgeweitete Investitionsvolumen von 5,9 % auf 6,7 %. Die Investitionen werden aus dem Cashflow finanziert.

Lagebericht

.....

Forschung und Entwicklung

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung dienen der Zukunftssicherung der Energie- und Wasserversorgung. Innovative Ideen setzen wir dabei bereits bei der Energiegewinnung und –umwandlung ein. Ebenso treiben wir die Entwicklung von effizienten Technologien und die Optimierung von Arbeitsprozessen voran.

Die praxisnahe Entwicklung und Erprobung neuer wasserwirtschaftlich nutzbarer Methoden ist für uns seit vielen Jahren ein weiteres wichtiges Anliegen. Unter wissenschaftlicher Begleitung verschiedener Universitäten wurden in 2005 folgende Projekte durchgeführt:

– **Untersuchungen zum Einfluss der Stauwehre auf die Wassergewinnungen**

Mit dem Einsatz einer neu entwickelten Untersuchungsmethode konnte nachgewiesen werden, dass der Betrieb der Stauwehre heute und zukünftig der Garant für quantitativ und qualitativ gutes Grundwasser der Gewinnungen im Schüttensteiner Wald und Liedern ist. Die Erhaltung des Stauwehres und des Stauzieles sind daher notwendig für den Betrieb der Wasserversorgung.

– **Weiterentwicklung einer Methode zur Messung des Stickstoffaustrages aus landwirtschaftlich genutzten Böden in das Grundwasser**

Diese Arbeit wurde mit dem Grundwasserforschungspreis „Hydrogeologie 2004“ ausgezeichnet. Nach der erfolgreichen Entwicklungs- und Testphase in den Wasserschutzgebieten wird diese Methode nun standardmäßig zur Messung des Nitrataustrages aus den landwirtschaftlich genutzten Flächen in den Einzugsgebieten eingesetzt. Mit der Entwicklung dieser Methode wurde ein geeignetes Instrument geschaffen, um die Effizienz des kooperativen Gewässerschutzes zu bewerten.

– **Entwicklung und Anwendung eines hydro-geochemischen Stoffflussmodells zur Beschreibung konzentrationsbestimmender Prozesse im Rohwasser der Gewinnung Liedern**

Hier wird erfolgreich eine Methode entwickelt, Rohwasserqualitäten zu berechnen. Dies ist der erste Schritt, um ein Prognosewerkzeug für die Entwicklung der Wasserbeschaffenheit in unserer Hauptwassergewinnung Liedern zu schaffen. Das Projekt wird 2006 fortgesetzt.

– Eine der Schlüsseltechnologien zur effizienten und emissionsarmen Strom- und Wärmeerzeugung ist die **Brennstoffzelle**. An ihrer Entwicklung/Markteinführung wird weltweit intensiv gearbeitet. Brennstoffzellen eignen sich grundsätzlich für den Einsatz bei stationären Anwendungen der dezentralen Energieversorgung.

Noch sind Brennstoffzellen serienmäßig nicht im Einsatz. Um ihre Tauglichkeit unter Praxisbedingungen zu prüfen, hat BEW sich maßgeblich für den Einsatz einer Brennstoffzelle im Bocholter St. Agnes-Hospital engagiert. Dabei konnten positive Erfahrungen gesammelt werden. Die Brennstoffzellen-Stapel wurden Anfang 2006 nach mehr als 40.000 Betriebsstunden überholt.

Die im Februar 2001 installierte 200-kW-Phosphorsäure-Brennstoffzelle hat mit einer hohen Verfügbarkeit bis Ende März 2006 bereits 7.509.300 kWh Strom und 8.655.300 kWh Wärme aus Erdgas erzeugt.

– **Erdgas als Treibstoff** zeichnet sich durch ökonomische und ökologische Vorteile zugleich aus. BEW fördert die Anschaffung solcher Fahrzeuge bei Flottenbetreibern und geht selbst mit gutem Beispiel voran. Mittlerweile betreiben wir 30 Fahrzeuge mit dem Treibstoff Erdgas. Das sind 81 % unseres Fuhrparks. Über unsere gemeinsam mit einer großen Mineralölgesellschaft errichteten Erdgas-tankstelle flossen im Geschäftsjahr 1,4 Mio. kWh in die Tanks der PKW's.

– Strategische Ziele unserer **F & E-Aktivitäten** sind u.a. auch zielgerichtete Prozessverbesserungen, kontinuierliches Begleiten und Umsetzen von Best-Practice-Lösungen und Standardisierungen.

Der Optimierung der Arbeitsprozesse kommt insbesondere durch den aufziehenden Kostendruck im Rahmen der Regulierung in der Versorgungswirtschaft ein hoher Stellenwert zu. Nachdem wir bereits in Vorjahren ein elektronisches Betriebsmittelinformationssystem in Verbindung mit dem Netzinformationssystem GIS mobil implementierten, haben wir Anfang 2006 ein elektronisches Arbeitsvorbereitungssystem angebunden. Hierbei werden u.a. anstehende Arbeitsaufträge elektronisch den Mitarbeitern auf mobile Endgeräte überspielt und zurückgemeldet.

Des Weiteren planen wir in 2006, für Zähler-Reihen- auswechslungen ein elektronisches Erfassungssystem mit mobilen Endgeräten und direkter Anbindung an unser SAP-Geräte-Verwaltungssystem einzusetzen.

Risikomanagement

BEW bewegt sich in einem komplexen Umfeld, das durch hohen Wettbewerbsdruck und schnelle technologische Veränderungen gekennzeichnet ist. Unternehmerisches Handeln ist in diesem Umfeld stets mit Risiken verknüpft. Risiken frühzeitig zu erkennen und zu erfassen, angemessen zu bewerten und Maßnahmen zur Steuerung, Begrenzung bzw. Minimierung zu ergreifen, ist Aufgabe des Risikomanagements der BEW.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen diese Risiken systematisch und nach einheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Hierzu verfügen wir über ein umfassendes Risikomanagementsystem, das als integraler Bestandteil der Unternehmensführung verankert ist. Bestandteile sind umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme. Das gesamte Risikomanagement wird zen-

tral durch das Controlling gelenkt und regelmäßig auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft.

Die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung unserer Risiken erfolgen durch die operativen Einheiten sowie durch die Holding. Unsere Geschäftsrisiken haben wir in vier Kategorien eingeteilt.

1. Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

BEW ist Marktrisiken nicht nur auf der Beschaffungsseite, sondern auch aufgrund des liberalisierten Energiemarktes auch auf der Absatzseite ausgesetzt. Der intensive Wettbewerb auf den Strom- und Erdgasmärkten ist mit Preis- und Absatzrisiken verbunden. BEW sichert durch strategische Allianzen in der Beschaffung sowie durch Produktpakete mit wettbewerbsgerechten Preisen ihre Marktstellung. Zum einen ist unsere Geschäftsstrategie auf Wachstum außerhalb unseres lokalen Kernversorgungsgebietes ausgerichtet und zum anderen sichern wir unseren Marktstand durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement. Marktrisiken entstehen im liberalisierten Strommarkt insbesondere durch fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen Kauf- und Verkaufsverträgen. Wir verringern diese Risiken durch entsprechende zeitkongruente Beschaffung.

2. Umfeldrisiken

Mit Inkrafttreten des novellierten Energiewirtschaftsgesetzes am 13.07.2005 und der begleitenden Verordnungen sind unsere unternehmerischen Gestaltungsspielräume vom Gesetzgeber weiter eingeschränkt worden. Die zunehmende Regulierungsdichte und die zahlreichen Eingriffsbefugnisse der Landes- bzw. Bundesnetzagentur bedingen kostenträchtige maßgebliche Veränderungen der Unternehmensprozesse und werden erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse der kommenden Jahre nach sich ziehen. Das betrifft insbesondere die noch nicht absehbaren Preisrisiken aus der erstmaligen Festsetzung der Netzentgelte für Strom und Erdgas durch die Landes-

Lagebericht

.....

regulierungsbehörde. Wir haben alle unsere Unternehmensgröße betreffenden Maßnahmen, die mit der Umsetzung der absehbaren gesetzlichen Vorgaben erforderlich wurden, im Geschäftsjahr vollzogen.

Erhebliche Preisrisiken ergeben sich ferner durch das nicht mehr in die Wettbewerbslandschaft passende anachronistische Preisgenehmigungsverfahren für Stromtarifkunden. Wenn mittlerweile auch in diesem Segment der Wettbewerb den Preis bestimmt, hat das auf Kosten aufbauende staatliche Preisgenehmigungsverfahren keine Berechtigung mehr. Zum anderen lässt die angewandte Genehmigungspraxis die marktübliche kundensegment-spezifische Beschaffung im Rahmen eines Portfoliomanagements unberücksichtigt. Nach dem novellierten EnWG soll die Strom-Tarifpreisgenehmigung nunmehr zum 30.06.2007 entfallen.

3. Betriebsrisiko

Unsere Wassergewinnungs- und unsere Strom-, Erdgas- und Wasserverteilungsanlagen arbeiten zuverlässig und sicher. Möglichen Betriebsstörungen und Produktionsausfällen, die unser Ergebnis beeinträchtigen könnten, begegnen wir durch systematische Verfahren der Wartungs- und Qualitätssicherung. Dabei können jedoch die betriebstechnischen Folgen für die Stromversorgung durch extreme Witterungsverhältnisse – wie die über das Westmünsterland Ende November 2005 hereingebrochene Schneekatastrophe – für freileitungsversorgte Außengebiete nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Mit für solche Extremsituationen gut ausgebildeten und vorbereiteten Mitarbeitern können wir jedoch die Versorgungsunterbrechung auf ein zeitlich vertretbares Maß beschränken.

4. Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken im Finanzbereich sind nicht zu erkennen.

Fazit: Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die bestandsgefährdend sein könnten oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens beeinträchtigen könnten.

Ausblick

Positive konjunkturelle Grundtendenz

Die deutsche Wirtschaft befindet sich im Aufwind. Die positive konjunkturelle Grundtendenz setzte sich im ersten Quartal 2006 fort. Hierzu tragen die anhaltend günstigen außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen maßgeblich bei. Es zeigen sich aber auch nunmehr allmählich die binnenwirtschaftlichen Perspektiven in einem freundlicheren Licht.

Die sechs führenden Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für dieses Jahr ein Wachstum von 1,8 % nach 1,2 % im Vorjahr. Wir rechnen aus diesem Wirtschaftswachstum auch positive Impulse für unseren Stromabsatz an Industrie und Gewerbe.

Darüber hinaus wird die Entwicklung in unseren Kerngeschäftsfeldern Erdgas und Wärme in erheblichem Maße vom Witterungsverlauf beeinflusst. Die langanhaltende kühle Witterung im 1. Quartal führte zu einer positiven Absatzentwicklung im 1. Quartal 2006.

Eine Unwägbarkeit stellt die erstmalige Regulierung der Netznutzungsentgelte für Strom und Erdgas durch die Landesnetzagentur dar. In diesem Zusammenhang hat BEW fristgerecht für Strom bis Ende Oktober 2005 und für Erdgas bis Ende Januar 2006 einen Antrag auf Genehmigung der Netzentgelte bei der zuständigen Landesregulierungsbehörde in Düsseldorf gestellt. Die Entgelte wurden auf der vom Gesetz und Verordnungen vorgegebenen Grundlage kalkuliert. Entgeltbescheide der Regulierungsbehörde lagen zwar bis Ende März 2006 noch nicht vor. Verlautbarungen zu Folge muss jedoch durch nicht gesetz- bzw. verordnungskonforme Auslegung der Kalkulationsvorgaben seitens der Regulierungsbehörde mit erheblichen gekürzten Netzentgelten gerechnet werden. Diese Bescheide sind nicht durch Einlage von Rechtsmitteln aufschiebend und wirken daher sofort bindend.

Die im Rahmen der Regulierung für unsere Unternehmensgröße vorgegebenen organisatorischen Entflechtungen

tungsmaßnahmen haben wir zu Beginn des Jahres entsprechend umgesetzt.

Energiepreise ziehen wieder an

Die angespannte preisliche Beschaffungslage auf den Strom- und Erdgasmärkten hält auch zu Beginn des neuen Geschäftsjahres weiter an. Aufgrund der hohen Volatilität der Märkte muss mit weiteren Preisausschlägen, insbesondere bei Strom durch den preislich wirksamen CO₂-Zertifikatehandel, gerechnet werden.

Neben entsprechender Anpassung unserer Stromgroßkundenpreise waren wir gezwungen, zum 1. Januar 2006 unsere Strom-Tarifikundenpreise um 3,7 % anzuheben. Während in der Vergangenheit unsere Strom-Großkunden in der Regel Jahreslieferverträge bevorzugten, ist mittlerweile der Trend zugunsten längerer Lieferverträge mit entsprechender preislicher Absicherung umgeschlagen.

Der erneute Anstieg unserer Erdgasbeschaffungspreise zum 1. Januar 2006 zwang uns, unsere Verkaufspreise sowohl im Großkunden- als auch im Tarifikunden-segment entsprechend anzuheben. Die Entwicklung auf dem Erdgasbeschaffungsmarkt lässt derzeit keine Entlastung erkennen. Soweit weiterhin steigende Beschaffungskosten für Erdgas es erfordern, kommen wir nicht umhin, weitere Preisanpassungen im Laufe des Geschäftsjahres vorzunehmen.

Deutliches Strom- und Erdgasabsatzplus im ersten Quartal

Neue Kunden, verbesserte Beschäftigungslage der Industrieunternehmen und die wesentlich kältere Witterung ließen den Stromabsatz im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres um 5,7 % wachsen, der Erdgasabsatz stieg um 18,6 %. Für das Jahr 2006 gehen wir von einer weiteren positiven Entwicklung unseres Strom- und Erdgasabsatzes aus, während der Trinkwasserverkauf auf Vorjahresbasis stagnieren wird.

Kräftige Steigerungen der Investitionen

Mit 12,8 Mio. € wird BEW im Geschäftsjahr kräftig ihre Investitionen steigern. Investitionsschwerpunkte sind die durch Personalwachstum bedingte Erweiterung des Verwaltungsgebäudes sowie die Errichtung eines Erdgasröhrenspeichers.

Positives Ergebnis

Kostenorientierte Preispolitik in Verbindung mit Kostensenkung durch Prozessoptimierung wird auch im Geschäftsjahr 2006 zu einem positiven Jahresergebnis der BEW, aber leicht unterhalb des Jahres 2005 führen. Risiken hatten jedoch infolge möglicher Kürzungen der Storm- und Erdgasnetzentgelte an diesem geplanten Ergebnis.

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Bruttoinlandsprodukt nur geringfügig höher

Der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2005 fiel im Jahresergebnis mit 1,2 % nur geringfügig höher aus als in 2004 (1,1 %). Die Inflationsrate stieg wegen der Verteuerung der Energie auf 1,9 %. Der Finanzierungssaldo des Staates überschritt mit 3,3 % in Relation zum Bruttoinlandsprodukt das vierte Mal in Folge deutlich die im Maastricht-Vertrag vorgesehene Obergrenze von 3 %.

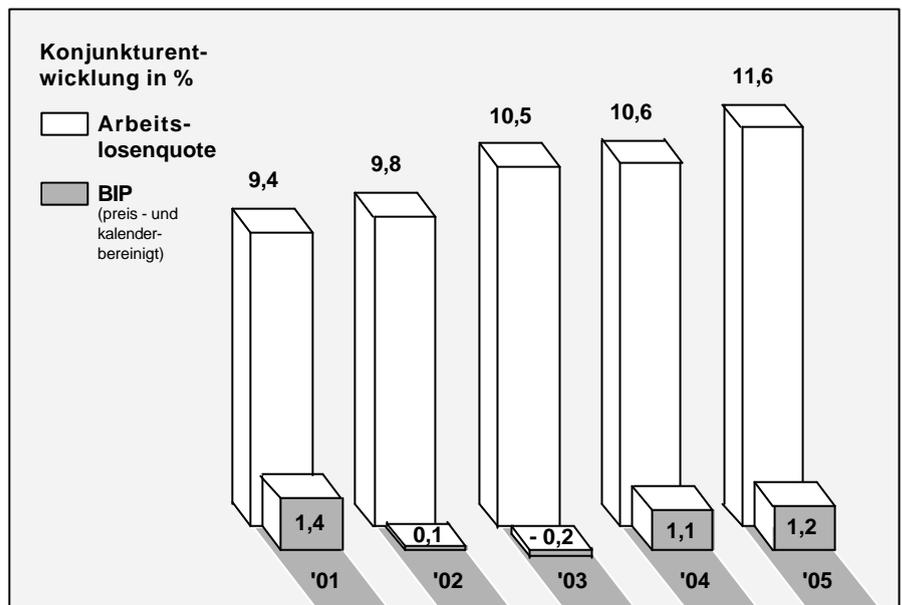
Trotz des niedrigeren Bruttoinlandsprodukts hat im Gefolge der anhaltend kräftigen Expansion der Weltwirtschaft in Deutschland die Konjunktur im Laufe des Jahres 2005 deutlich an Fahrt gewonnen. Getragen wurde die konjunkturelle Erholung wiederum vom Export (+ 6,6 %).

Die Erholung der Binnennachfrage kam hingegen nur schleppend voran. Eine Ausnahme machte die Investitionstätigkeit; insbesondere nahmen die Ausrüstungsinvestitionen um 4,0 % zu. Die entscheidende Schwachstelle war auch der private Verbrauch. Ein Grund für die hartnäckige Konsumschwäche war die nur verhaltene Zunahme der Arbeitseinkommen. In 2005 gingen überdies von der kräftigen Verteuerung von Energie, die die Kaufkraft der privaten Haushalte erheblich schmälerte, spürbare retardierende Effekte aus.

Die hartnäckige Konsumschwäche spiegelt auch die anhaltend ungünstige Lage auf dem Arbeitsmarkt wider. Hier ließ die Wende weiter auch sich warten. Die moderate Lohnentwicklung der letzten Jahre reichte nicht aus, um den negativen Beschäftigungstrend umzukehren. Im Durchschnitt des Jahres 2005 lag die Zahl der Arbeitslosen bei 4,86 Mio.; sie war damit um knapp 480.000 höher als im Jahr zuvor. Ein Grund dafür waren die Auswirkungen der Hartz IV-Arbeitsmarkt-reformen.

Ölpreis erreichte neue Rekordhöhen

Die Ölpreise entwickelten sich 2005 wesentlich ungünstiger als in den Prognosen zugrunde gelegt. Statt der angenommenen Stabilisierung der Ölpreise bei rund 40 US-\$/Barrel (159 L), wie sich um die Jahreswende 2004/05 abgezeichnet hatte, kam es im Frühjahr zu einer erneuten Aufwärtsentwicklung, und der Ölpreis erreichte im August mit annähernd 70 US-\$/Barrel neue Rekordhöhen. Andere Energiepreise, insbesondere die für Erdgas, folg-



ten dieser Entwicklung. Dadurch wurden vor allem die realen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte geschmälert, was den privaten Konsum deutlich dämpfte.

Der Anstieg der Weltmarktpreise für Öl war vor allem das Ergebnis einer starken Nachfrage aufgrund der kräftig expandierenden Weltwirtschaft. Für die starken Ausschläge spielten auch außergewöhnliche Einflüsse, wie politische Störungen in einigen Förderländern oder die Hurrikans im Golf von Mexiko, eine wichtige Rolle.

Der Anstieg der Ölpreise trieb nicht nur die Kraftstoff- und Heizölpreise, sondern wegen der Ölpreisbindung auch die Erdgas- und letztlich auch die Strompreise nach oben.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Primärenergieverbrauch um 1,3 % zurückgegangen

Mit insgesamt 486 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (to SKE) lag 2005 der Verbrauch an Primärenergieträgern in Deutschland um 1,3 % unter dem Ergebnis des Vorjahres. Auswirkungen auf den Energieverbrauch hatten sowohl das hohe Preisniveau als auch der Konjunkturverlauf. Das gegenüber dem Vorjahr unveränderte Temperaturniveau hatte hingegen kaum Einfluss. Bei einer um knapp 1 % erhöhten Wirtschaftsleistung konnte die Energieeffizienz erneut gesteigert werden.

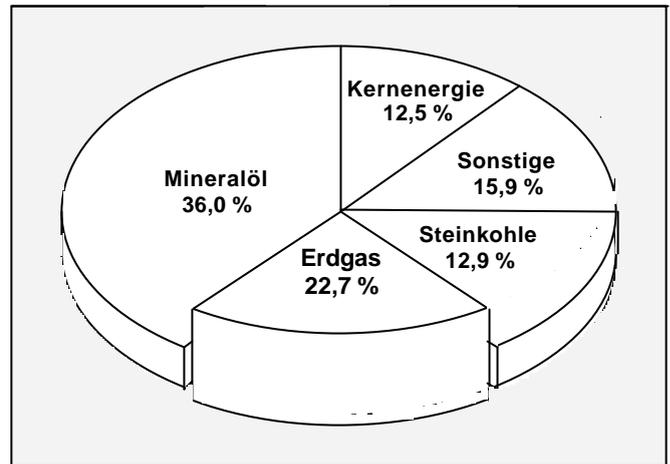
Der Mineralölverbrauch verringerte sich 2005 in Deutschland um knapp 2 % auf 174,8 Mio. to SKE. Der Erdgasverbrauch lag mit 110,4 Mio. to SKE auf Vorjahresniveau. Rückgänge beim Gasverbrauch im Bereich von Haushalten und Kleinverbrauchern standen Zuwächse beim Einsatz von Gas bei der Stromerzeugung gegenüber. Der Anteil des Erdgases an der Primärenergiebilanz erhöhte sich leicht auf 22,7 %. Der Beitrag der Kernenergie zum Primärenergieverbrauch sank um mehr als 2 % auf 60,7 Mio. to SKE.

Preisanstieg an Europas Strombörsen

Beim Preisaufrtrieb an Europas Strombörsen lag Deutschland 2005 mit einem Plus von 50 % im Mittelfeld. Der Börsenpreis für Stromlieferungen in 2006 kletterte im Dezember 2005 durchschnittlich auf rd. 50,70 €/MWh Grundlaststrom (Januar 2005: 33,80 €/MWh).

Die Strombörsen spiegeln die Erwartungen der Marktteilnehmer, dass der weltweit wachsende Energiebedarf die Preise in Europa in die Höhe treiben wird. Die nahezu parallele Entwicklung an allen europäischen Strombörsen zeigt außerdem die enge Vernetzung der Strommärkte in Europa.

Anteil
verschiedener
Energieträger am
Primärenergie-
verbrauch
2005 in %



Der Preisanstieg im Großhandelsmarkt schlägt allerdings nicht eins zu eins auf die Preise für die Verbraucher durch: Die Beschaffungskosten machen etwa 20 % des Strompreises aus, den beispielsweise die Haushalte zahlen. Etwa ein Drittel des Preises entfällt auf den Stromtransport. Den größten Anteil an der Stromrechnung eines Durchschnittshaushaltes haben Steuern und Abgaben mit rd. 40 %.

Immer mehr Wohnungen werden mit Erdgas warm

Immer mehr Hauseigentümer setzen auf eine Erdgasheizung. Dieser Trend aus den Vorjahren setzte sich auch 2005 ungebrochen fort. Der Brennstoff Erdgas hat in 2005 seinen Marktanteil gegenüber 2004 um einen halben Prozentpunkt auf 47,7 % erhöht (Basis: Wohneinheiten).

Ebenso gleichmäßig sinkt der Anteil der Ölheizungen in deutschen Haushalten. 2005 lag er um 0,3 % unter dem Wert des Vorjahres. Nur noch 31,0 % aller Haushalte heizen mit Öl.

Der anhaltende Zuwachs zugunsten der Erdgasheizung hat vorrangig zwei Gründe. Zum einen entscheiden sich bei der Erstinstallation im Neubau rund drei Viertel aller Bauherren für eine Erdgasheizung. Zum anderen sind die Zuwächse auf den Brennstoffwechsel im Zuge von Heizungssanierungen zurückzuführen.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

.....

WattExtra - Die günstige Energie aus Bocholt

Wie der Markenname schon anklingen läßt, geht es bei *WattExtra* um mehr als nur um Strom. Neben den günstigen Strompreisen bei unseren drei maßgeschneiderten Grund-Angeboten *WattExtra für alle*, *WattExtra nach Feierabend* und *WattExtra für die Umwelt* bietet die BEW ihren Stromkunden ein zusätzliches Bonbon: Bei *WattExtra* kann der Kunde - sofern er eine Einzugsermächtigung erteilt oder eine Jahreszahlung getätigt hat - Bonuspunkte sammeln, mit denen wir seine Treue belohnen. Je nach Höhe des Stromverbrauchs erhält der Kunde auf seine Jahresabrechnung eine bestimmte Zahl von Punkten. Ein *WattExtra-Bonuspunkt* entspricht einem Gegenwert von 10,67 Cent brutto. Der Kunde kann sich seine auf der Jahresabrechnung ausgewiesenen Bonuspunkte jederzeit auf die EC-Karte bzw. 'bonuscard BOCHOLT' buchen lassen und damit in den am System der 'bonuscard BOCHOLT' teilnehmenden Geschäften des Bocholter Einzelhandels einkaufen oder bei der BEW weiter ansparen. Rund 1.300.000 *WattExtra-Bonuspunkte* im Gesamtwert von knapp 135.000 € wurden in 2005 auf Kundenwunsch auf die 'bonuscard BOCHOLT' gebucht.

WattExtra bietet seinen Kunden aber noch mehr: Im *WattExtra-Kochstudio* kann man z.B. an einem von der BEW angebotenen Kochabend teilnehmen. Oder man nutzt die Leistungen im *WattExtra-Kundenzentrum*: kostenlose Energiesparberatung, kostenlose Ausleihe von Strommessgeräten, Beratung zu Hausanschlüssen und Förderung moderner, umweltschonender Techniken.

WattExtra - Das Erfolgsrezept der BEW selbst beim Picknick ihrer Kunden. WattExtra war und ist die passende Antwort auf die Preisangebote der Konkurrenz, was u.a. auch durch die außerordentlich geringe Wechselbereitschaft der BEW-Kunden bestätigt wird.





Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

Strombeschaffung

Die für unser Bocholter Versorgungsnetz benötigte elektrische Energie beziehen wir zu 99 % auf der 110-kV-Hochspannungsebene. 1% des Strombedarfs erzeugen wir in drei mit Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerken.

Die Jahreshöchstlast, das ist die in einer Viertelstunde gemessene höchste Stromeinspeisung, trat mit 77,1 Mio. Watt am 27.01.2005 bei einer Tagesdurchschnittstemperatur von - 0,3 °C auf.

Übernahme von Windenergieanlagen

Anfang Februar 2005 übernahm die BEW von einem 2001 in Insolvenz geratenen Windenergie-Anlagenbetreiber im Bocholter Ortsteil Hemden folgende Windenergieanlagen: 2 Windkraftanlagen mit je 1,5 MW Leistung, 1 Windkraftanlage mit 0,5 MW Leistung sowie 1 Batteriespeicheranlage mit 1,6 MW Leistung.

Die Anlagen produzieren jährlich rd. 3,0 Mio. kWh Strom, für den die BEW nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vom vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber, dem RWE also, eine Einspeisevergütung erhält. Bis Ende 2005 produzierten die Windenergieanlagen der BEW 2,9 Mio. kWh Strom.

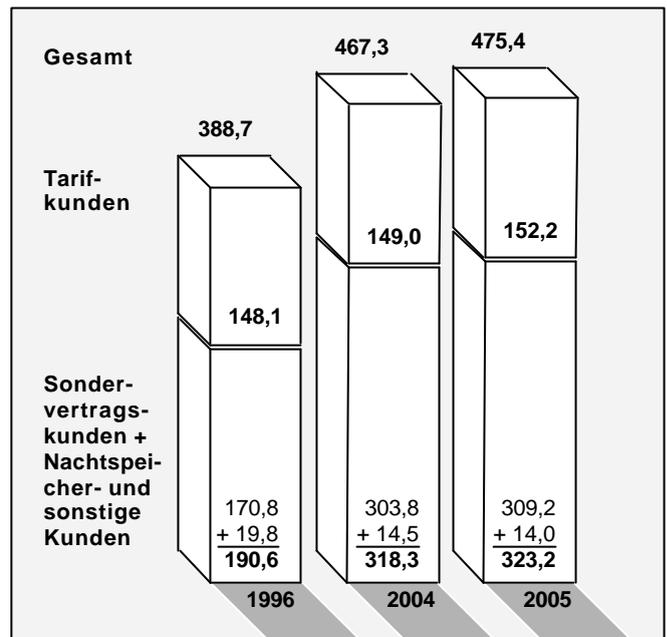
Absatzentwicklung

Weiterhin erfolgreich im hart umkämpften Strommarkt

Der Stromabsatz stieg in 2005 um 8,1 Mio. kWh bzw. + 1,7 % auf 475,4 Mio. kWh (i.Vj. 467,3 Mio. kWh). Der wesentliche Grund für diese Zunahme ist die weiterhin gute und intensive und daher erfolgreiche Arbeit der BEW im Wettbewerb um Großkunden im liberalisierten Strommarkt.

So belieferte die BEW in 2005 außerhalb Bocholts 22 Sondervertragskunden mit insgesamt 44 Abnahmestellen und einem Gesamtjahresverbrauch von 72,1 Mio.

Entwicklung der Stromabgabe in Mio. kWh



kWh. Der Absatz an dieses Segment macht damit bereits rd. ein Sechstel der gesamten Strombeschaffung aus.

Positive Absatzentwicklung bei Tarifkunden

Mit 152,2 Mio. kWh (i.Vj. 149,0 Mio. kWh) verkauften wir im Geschäftsjahr an die Tarifkunden 3,2 Mio. kWh bzw. 2,1 % mehr Strom.

Der Strombedarf der zu Tarifbedingungen belieferten Haushalte nahm auch wegen der um über 300 gestiegenen Kundenzahl um 1,2 Mio. kWh bzw. 1,1 % zu.

Rund 380 Haushalte wechselten in unserem Netzgebiet seit Beginn des Wettbewerbs 1998 bis Ende 2005 zu einem Stromkonkurrenten. Das waren nur 1,2 % aller über 32.300 Privatkunden in Bocholt. Zum Vergleich: Je nach Stromversorger ist in Deutschland von einer Wechselquote im Bereich zwischen 2% und 5 % auszugehen. Somit erwies sich einmal mehr die Einführung der Strommarke *WattExtra* im November 1999 als voller Erfolg.

Freitag, 25. November 2005 - Schneechaos im Münsterland: Besonders in einigen Außenbezirken Bocholts hatten auch Kunden der BEW unter längeren Stromversorgungsunterbrechungen zu leiden. Stark vereiste und gerissene Freileitungsseile beschäftigten die Einsatzkräfte der BEW rund um die Uhr. Bereits am Samstagabend war auch der letzte Kunde wieder mit Strom versorgt, während im übrigen Münsterland und in Ostwestfalen noch immer über 250.000 Menschen oft tagelang keinen Strom mehr hatten.



Spezifischer Stromverbrauch blieb konstant

Obwohl in den Haushalten die Ausstattung mit Elektro- und elektronischen Geräten ständig zunimmt, verharrte der spezifische Stromverbrauch je Haushalt mit 3.425 kWh nahezu auf Vorjahresniveau (3.408 kWh). Wir führen dies auf den Einsatz energiesparender Technik in modernen Haushaltsgeräten zurück.

Gestiegener Gewerbe-Tarifkunden- und Sonderkundenabsatz

Mit 32,2 Mio. kWh verkauften wir zu Tarifbedingungen an Handel und Gewerbe trotz nur um 70 gestiegener Kundenzahl 2,0 Mio. kWh bzw. 6,7 % mehr Strom.

Der Stromabsatz an die Sondervertragskunden erhöhte sich in 2005 um 5,4 Mio. kWh bzw. 1,8 % auf 309,2 Mio. kWh. Im Geschäftsjahr konnten wir durch aktives Marketing zehn weitere Sondervertragskunden mit einer

vertraglichen Jahresmenge von rd. 1,538 Mio. kWh hinzugewinnen.

Weiterhin sinkender Nachtspeicherkundenabsatz

Der Absatz an unsere zu Sonderbedingungen belieferten Nachtspeicher- und sonstigen Kunden nahm witterungsbedingt um 0,5 Mio. kWh weiterhin ab.

Investitionen

Kauf von drei Windenergieanlagen

Die Jahresinvestitionen in Anlagen der Stromversorgung betragen 2,1 Mio. EUR (i. Vj. 1,5 Mio. EUR). Mit 0,8 Mio. EUR lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Kauf von drei Windenergieanlagen sowie mit 1,1 Mio. EUR im Netzbereich. In 2005 verlegten wir 4,8 km Mittel- und 5,3 km Niederspannungskabel.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

.....

Sieg beim ERDGASPOKAL!

Der 17. November 2005 war für Annika Hüning, Clara van Wahsen, Rebeca Rodriguez und Franziska Möller von der Albert-Schweitzer-Realschule in Bocholt ein ganz besonderer Tag. Denn an diesem Donnerstag fand für das vierköpfige Team der erste Wettbewerb um den neunten *ERDGASPOKAL der Schülerküche* in den Räumen ihrer eigenen Schule statt.

Dabei handelt es sich um einen bundesweiten Wettbewerb. Bei ihm geht es darum, entsprechend der ausgeschriebenen Anforderungen ein dreigängiges Menü zu kreieren, wobei die Zutatenkosten 14 Euro nicht überschreiten dürfen. Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler der Klassen sieben bis zehn, wobei sich jeweils vierköpfige Gruppen mit einer Betreuungsperson anmelden können.

Am Ende des Nachmittags überzeugt das von Watt-Extra unterstützte Bocholter Team. Für Rezepte, Verarbeitung, Geschmack, Gestaltung und Kreativität erhielten die Bocholter 115 von 120 möglichen Punkten - eine Spitzenleistung. Damit setzten sie sich auf der Schulebene gleichzeitig an die Spitze der Kochregion Westfalen-Lippe.



Das vierköpfige Bocholter Team der Albert-Schweitzer-Realschule kochte sich beim ERDGASPOKAL an die Spitze der Region Westfalen-Lippe.



Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

Erdgasbeschaffung

Das Erdgas beziehen wir aus dem europäischen Gasverbundnetz über sieben Gasübernahmestationen. Den höchsten Erdgas-Tagesbezug im Geschäftsjahr registrierten wir am 01.03.2005 mit 5.345.749 kWh bei einer Tagesmitteltemperatur von - 2,8 °C.

Absatzentwicklung

Erdgasabsatz mit kräftigem Minus von 4,6 %

Die den Wärmebedarf widerspiegelnden Gradtagszahlen lagen in Bocholt mit 3.088,0 um 117,2 bzw. 3,7 % niedriger als im Vorjahr (3.205,2). Witterungsbedingt verzeichnete das Erdgasgeschäft in 2005 mit 795,9 Mio. kWh (i.Vj. 834,5 Mio. kWh) daher ein Minus von 38,6 Mio. kWh bzw. 4,6 %.

Dieses kräftige Minus resultiert sowohl aus Verbrauchsrückgängen im Tarif- als auch im Sonderkundenbereich; hier u.a. durch die Aufgabe der Bocholter Produktionsstätte eines Unternehmens der Textilindustrie sowie Produktionsrückgängen bei anderen Großkunden und Abschaltungen bei Großkunden mit unterbrechbaren Verträgen.

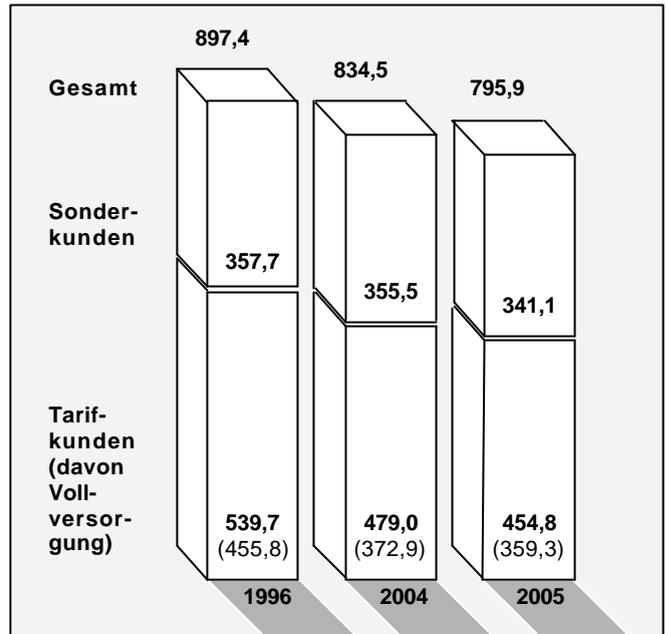
Haushalts-Tarifkundenabsatz sank um 5,4 %

Der Absatz an unsere rd. 19.900 erstlinig Erdgas zur Beheizung und Warmwasserbereitung verwendenden Haushalts-Tarifkunden nahm trotz um rd. 140 gestiegener Kundenzahl um 23,5 Mio. kWh bzw. 5,4 % auf 411,9 Mio. kWh ab (i.Vj. 435,4 Mio. kWh).

Bauherren für Erdgas und hohe Heizgassättigung

Nahezu 100 % der Bauherren in Bocholt entschieden sich für Erdgas, bundesweit waren es dagegen durchschnittlich nur etwa 75 %. In 2005 gewannen wir 197 Neubau-Wohneinheiten hinzu, die über eine umweltfreundliche,

Entwicklung der Erdgasabgabe in Mio. kWh



energiesparende Erdgasheizung versorgt werden. In 28 Gebäuden wurde die Beheizung von einem anderen Energieträger auf Erdgas umgestellt.

In unserem Versorgungsgebiet heizen rd. 88,7 % aller Haushalte mit Erdgas. Der Anteil beträgt in Deutschland lediglich 47,7 %. Nur mit dem Einsatz aller Marketinginstrumente konnte dieser Erfolg erzielt werden.

WattExtra-Umweltjoker für moderne, umweltschonende Erdgastechnik

In 2005 boten wir unseren Kunden im Rahmen der Aktion *WattExtra-Umweltjoker* umfangreiche Förderprogramme zur Senkung des individuellen Energieverbrauchs an.

WattExtra-Umweltjoker zwischen je 125 - 1.750 EUR gab es insgesamt für 248 Brennwertgeräte-Installationen, 28 Umstellungen von einer anderen Energie auf Erdgas, 12 Wärmepumpen- und 10 Solarkollektor-Installationen sowie fünf Anschaffungen von Erdgas-Wäschetrocknern.

In der letzten Ausgabe 2005 der *WattExtra-Kundenzeitschrift* gab es u.a. die Möglichkeit, eine einwöchige Probefahrt mit einem von zwei erdgasbetriebenen Fahrzeugen zu gewinnen. Freuen durfte sich u.a. *WattExtra-Kundin Andrea Brandenburg* über den vom Autohaus Schulz, Bocholt, überlassenen Volvo S80 Bi-Fuel.



WattExtra-Umweltjoker auch für Erdgas-Kfz

Erdgas kann in Bocholt seit Mai 1999 an einer von der BEW an einer großen Ausfallstraße bei TOTAL errichteten Zapfsäule getankt werden. Seither fördert die BEW die Investition in erdgasbetriebene Kraftfahrzeuge mit einer Prämie. Insgesamt 61 Kraftfahrzeuge kamen bis zum Berichtsende 2005 in den Genuss dieser Förderung durch die BEW. Auch in 2005 förderte die BEW die Investition in erdgasbetriebene Kraftfahrzeuge mit einem *WattExtra-Umweltjoker* in Höhe von je 1.000 EUR. Weitere 30 Erdgas-Kraftfahrzeuge hatte die BEW zum 31.12.2005 im eigenen Bestand. Diese Zahlen zeigen, dass Erdgas als Antriebsenergie immer stärker im Kommen ist.

Gewerbe-Tarifikundenabsatz um 1,8 % gesunken

An die Gewerbe-Tarifikunden verkauften wir trotz leicht erhöhter Kundenzahl rd. 0,8 Mio. kWh bzw. 1,8 % weniger Erdgas.

Zehn Sonderkunden hinzugewonnen

Eine andere Zahl, die die aktive, in die Zukunft gerichtete Absatzpolitik der BEW dokumentiert: 2005 konnten wir durch aktives Marketing zehn weitere Sondervertragskunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von rd. 1,699 Mio. kWh hinzugewinnen. Der Absatz an die Sondervertragskunden verminderte sich u.a. aufgrund von Veränderungen im industriellen Sektor um 14,4 Mio. kWh bzw. 4,0 %.

Investitionen

In Anlagen der Erdgasversorgung investierten wir im Geschäftsjahr rd. 1,2 Mio. EUR (i.Vj. 0,9 Mio. EUR). Die durch regelmäßige Erneuerungsmaßnahmen sehr gute Beschaffenheit der Gasverteilungsanlagen führten zu einer äußerst geringen Fehlerquote und dokumentieren den hohen Sicherheitsstandard.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

.....

Nahwärme - ein besonders interessantes Angebot für Immobilienverwalter

Nahwärmeversorgung ist die dezentrale Wärme- und Warmwasserversorgung mehrerer Häuser oder Wohnungen durch eine in der Nähe gelegene Heizzentrale oder ein Blockheizkraftwerk (BHKW).

Besonders an Einzelstandorten, aber auch bei Mehrfamilienhäusern, gewerblichen Objekten u.a. eröffnet die Nahwärme neue Perspektiven für die Immobilieneigentümer bzw. -nutzer. Die bisherige mehrstufige und damit aufwendige Vorgehensweise:

1. der Eigentümer kauft eine Heizungsanlage beim Handwerker (nimmt u.U. ein Darlehen auf)
2. schließt dann z.B. mit dem Gasversorger einen Liefervertrag
3. liefert die Wärme an seine Mieter
4. schließt einen Wartungsvertrag über die Heizungsanlage mit dem Handwerker
5. rechnet die Wärmelieferung gegenüber seinen Mietern ab
6. ist verantwortlich für Instandhaltung/Instandsetzung/Erneuerung

wird abgelöst durch das einstufige Verfahren:

BEW liefert über die Vertragslaufzeit Wärme und rechnet diese mit dem jeweiligen Empfänger (Eigentümer, Mieter, Nutzer) direkt ab.

Für Immobilienverwalter schafft der BEW-Nahwärme-Service die Voraussetzungen, eine moderne Wärmeerzeugung wirtschaftlich, funktionssicher und ohne finanzielle Investitionsbelastung zu realisieren.

Bei diesem Objekt in einem neuen Stadtteilzentrum im Bocholter Süden werden sowohl die Apotheke als auch die vier darüber liegenden Wohneinheiten von uns mit Nahwärme versorgt.





Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme aus BHKW's und Erdgas-Heizkesseln

Wir erzeugen die von unseren Kunden angeforderte Wärme sowohl in BHKW's als auch in konventionellen Erdgas-Kesselanlagen. Insbesondere setzen wir dabei auch energiesparende Erdgas-Brennwertgeräte ein. So errichteten wir 1997 in einem Neubaugebiet mit verdichteter Wohnbebauung am Rande der Bocholter Innenstadt eine Nahwärmestation mit drei Brennwertkesseln à 1.500 kW Leistung.

Eine 1983 in der Bocholter Innenstadt errichtete BHKW-Anlage versorgt mehrere Wohn- und Geschäftshäuser mit Wärme. Eine zweite Anlage, bei der uns die Betriebsführung obliegt, hat die Bocholter Bäder GmbH in einem Hallenbad errichtet. Hieraus beziehen wir Wärme zur Versorgung eines nahegelegenen Schulzentrums. Der von den BHKW's erzeugte Strom wird in unser Stromnetz eingespeist.

Absatzentwicklung

NahwärmeService - das Dienstleistungspaket

Die Heizkostenabrechnung für Mietobjekte stellt eine erhebliche Belastung für Hauseigentümer und Wohnungsbau-gesellschaften dar. Einerseits möchten sie die Vorteile einer zentralen Wärmeversorgung nutzen, andererseits entsteht aber häufig ein enormer Aufwand für die Heizkostenabrechnung mit den einzelnen Wohnparteien.

Die BEW hat deshalb das Dienstleistungspaket 'NahwärmeService' entwickelt und bietet den Eigentümern von Mehrfamilienhäusern folgende Leistungen an:

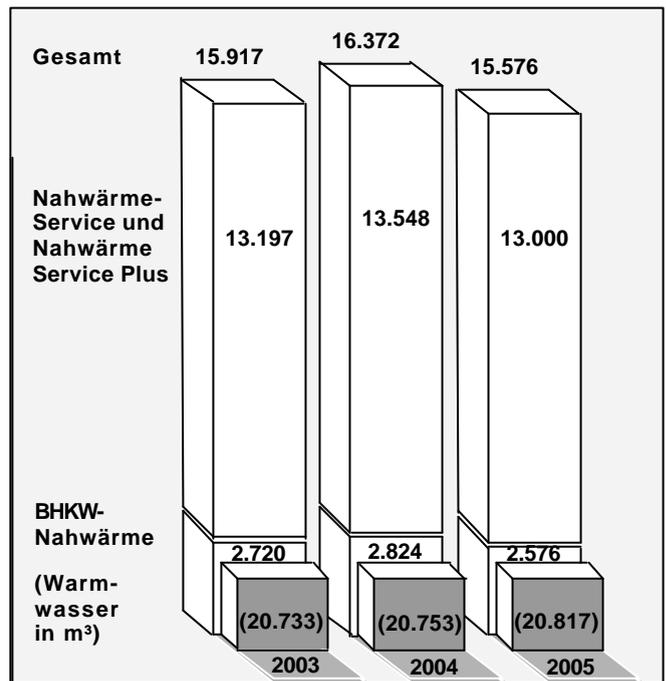
- Lieferung von Wärme aus Erdgas,
- Betrieb, Wartung und Instandhaltung des Wärmeerzeugers, der uns vom Hauseigentümer unentgeltlich für die Laufzeit des Vertrages zur Verfügung gestellt wird,
- Einbau, Wartung und Instandhaltung der Zähler zur Erfassung des Wärme- und Warmwasserverbrauchs in den einzelnen Wohnungen,

- direkte Abrechnung der Verbrauchskosten mit den Mietern.

NahwärmeService Plus - das erweiterte Dienstleistungspaket

Das erweiterte Dienstleistungspaket 'NahwärmeService Plus' sieht auch die Übernahme der Investition in die Heizungsanlage durch uns vor. Bei entsprechender haustechnischer Installation bieten wir den Hauseigentümern auch die wohnungsweise Wasserabrechnung mit den Mietern an.

Entwicklung der Nahwärmeabgabe in MWh



Nahwärmeabsatz um 4,9 % gesunken

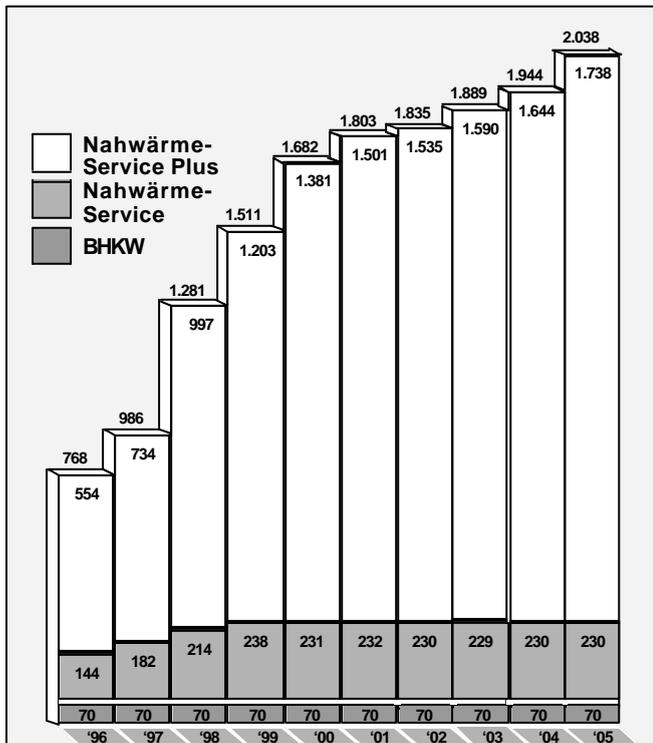
Erstlinig temperaturbedingt sank der Nahwärmeabsatz trotz 94 neu hinzugewonnener Kunden um 796 MWh bzw. 4,9 % auf insgesamt 15.576 MWh (i.Vj. 16.372 MWh).

An BHKW-Nahwärme wurden 2.576 MWh abgesetzt. Das sind 248 MWh bzw. 8,8 % weniger als im Vorjahr.

Moderne Nahwärme-
verteilung in einem
Mehrfamilienhaus



Entwicklung der mit Nahwärme
versorgten Wohn- und Gewerbeeinheiten



Der Absatz beim NahwärmeService sank bei konstanter Kundenzahl geringfügig um 46 MWh auf 1.166 MWh (i.Vj. 1.212 MWh).

Trotz 94 hinzugewonnener Neukunden nahm der Absatz beim NahwärmeService Plus ab, und zwar um 502 MWh bzw. 4,1 % auf insgesamt 11.834 MWh (i.Vj. 12.336 MWh).

Die Warmwasserabgabe stieg geringfügig um 20 m³ bzw. 0,1 % auf 20.753 m³ (i.Vj. 20.753 m³).

Unsere Marketingaktivitäten sind darauf ausgerichtet, in den kommenden Jahren die Marktanteile systematisch zu erhöhen. Auch in 2006 werden wiederum etliche Hauseigentümer dieses neue Produkt in Anspruch nehmen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr investierten wir in die Wärmeversorgung 0,2 Mio. EUR. Auf die Installation von Wärmeerzeugern im Rahmen des Dienstleistungspaketes NahwärmeService Plus fallen davon rd. 121 Tsd. EUR.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

.....

Erfrischend: Wasser aus der Sprudelarmatur

Schwung in den Tag bringt ein Glas frisches, sprudelndes Wasser - direkt gezapft aus dem Trinkwasserhahn. Denn wer aufgesprudeltes Trinkwasser statt Mineralwasser trinkt, spart nicht nur Geld, sondern muss auch keine lästigen Kisten mehr schleppen oder sperrige Sodageräte auf der Arbeitsfläche der Küche „hin- und herschieben“.

Mit den im WattExtra-Kundenzentrum erhältlichen Sprudelarmaturen kommt prickelnd frisches Wasser direkt aus der Trinkwasserarmatur. Einfach nur eine Flasche oder ein Glas unter den herausziehbaren Auslauf halten, gewünschte Kohlensäuremenge von „classic“ über „medium“ bis „light“ einstellen: fertig. Ganz einfach, ganz hygienisch. Tag für Tag. Das macht übrigens auch die Anschaffung von Spezialflaschen überflüssig, denn jedes beliebige Gefäß kann befüllt werden.

Die Kohlensäurepatrone wird unter der Spüle angebracht. Das spart wertvollen Platz auf der Arbeitsfläche. Auch das Nachbestellen und Wechseln der Patronen ist denkbar leicht: einfach beim Fachhändler abholen oder direkt liefern lassen und mit wenigen Handgriffen selbst austauschen.

Sprudelarmaturen sind das Ideale für Kostenbewusste, die gern mit einem Glas frischen, sprudelnden Wasser in den Tag starten.

Wer das qualitativ hochwertige Bocholter Trinkwasser genießen, aber keine sperrigen Sodageräte bedienen will, ist mit den praktischen Sprudel-Armaturen bestens versorgt.





**Entwicklung des Unternehmensbereichs
Trinkwasser**

Trinkwassergewinnung

Für die beiden Wasserwerke Mussum und Liedern wird Grundwasser, auch Rohwasser genannt, aus drei Wassergewinnungsanlagen mit insgesamt 24 Vertikalbrunnen gefördert und anschließend zu Trinkwasser aufbereitet.

Durch die Inbetriebnahme einer neuen Wasseraufbereitungsanlage mit einer Enthärtungsstufe im Hauptwasserwerk Liedern können seit Januar 2000 jede Stunde 1.100 m³ Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet werden. Seit Dezember 1999 fördert zusätzlich die Wassergewinnung 'Schüttensteiner Wald' aus drei neuen Förderbrunnen Grundwasser in das Wasserwerk Liedern. Wasserrechtlich bewilligt ist zur Zeit eine Jahresfördermenge von 6,8 Mio. m³. Seit Oktober 2001 besteht die vertraglich vereinbarte Möglichkeit, von einem benachbarten Unternehmen Trinkwasser in einer Menge von 600.000 m³/Jahr zu beziehen.

Das aus den beiden Wasserwerken kommende Trinkwasser wird nicht gechlort. Der Härtegrad beträgt ca. 13 °dH und ist damit seit Ende Januar 2000 nach dem Waschmittelgesetz dem Härtebereich 2 zuzuordnen.

Absatzentwicklung

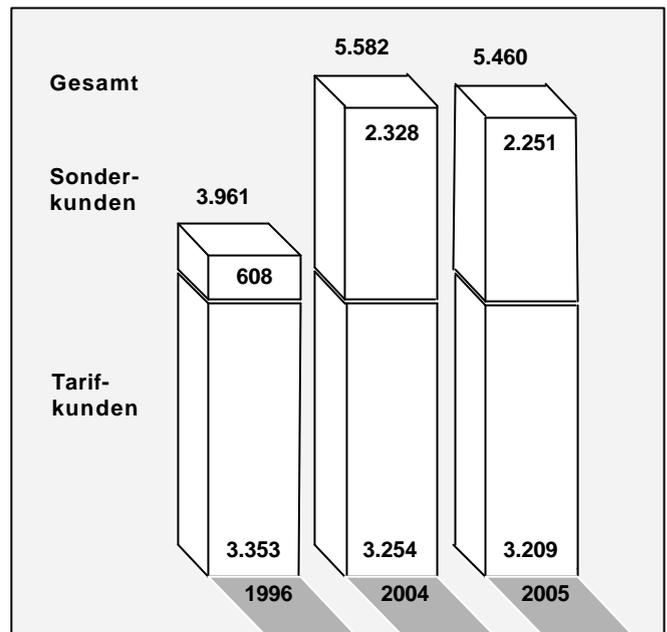
Trinkwasserverkauf nahm um 2,2 % ab

Mit 5.460 Tsd. m³ Trinkwasser verkauften wir in 2005 rd. 122 Tsd. m³ bzw. 2,2 % weniger als im Vorjahr (5.582 Tsd. m³). Die Absatzentwicklung war in allen Kundengruppen von Verbrauchsrückgängen geprägt, wobei wir an die Gruppe der Haushalts- und Gewerbe-Tarifikunden insgesamt rd. 45.000 m³ bzw. 1,4 % und an die der Sondervertragskunden insgesamt rd. 77.000 m³ bzw. 3,3 % weniger Trinkwasser verkauften.

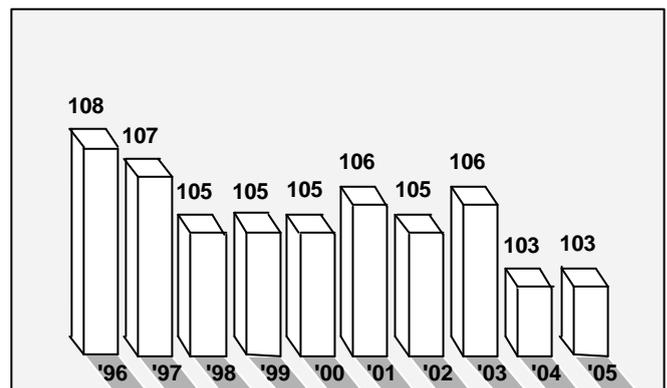
Absatz an Haushalts-Tarifikunden um 0,3 % gesunken

Trotz rd. 300 zusätzlicher Kunden sank der Trinkwasserverkauf an die Haushalts-Tarifikunden um rd. 7.000 m³ bzw. 0,3 % auf 2.749 Tsd. m³ (i.Vj. 2.756 Tsd. m³).

Entwicklung der Trinkwasserabgabe in Tsd. m³



Entwicklung der spezifischen Haushaltsverbräuche je Einwohner und Tag in Liter



Seit über 10 Jahren geht der Wasserverbrauch in Deutschland zurück und liegt seit Ende der 90er täglich bei knapp 130 Litern pro Person. Dieser Rückgang ist auf ein bundesweit verändertes Verbraucherverhalten durch Einsatz moderner Technik in Form von wassersparenden Haushaltsgeräten und Armaturen sowie auf die in der Vergan-

Im Geschäftsjahr wurde der Wasserturm mit seinem 1.000 m³ fassenden Speicher außer Betrieb genommen. Der Grund: Der Druck, bedingt durch die Höhe des Wasserturms, reichte nicht mehr aus, um eine hinreichende Versorgungsleistung zu erbringen. Heute wird der erforderliche Druck von den Reinwasserpumpen in den beiden Wasserwerken erzeugt.



genheit eklatant gestiegenen Abwassergebühren zurückzuführen. Im Berichtsjahr verharrte der spezifische Haushaltsverbrauch in Bocholt auf einem Niedrigstniveau von 103 Litern pro Einwohner und Tag. Der Anstieg auf 106 Liter in 2003 wurde primär durch den Rekordsommer des Jahres verursacht.

Kräftiges Minus von 7,6 % bei Gewerbe-Tarifkunden

An die Gewerbe-Tarifkunden verkauften wir trotz der um über 20 gestiegenen Kundenzahl rd. 38.000 m³ bzw. 7,6 % weniger Trinkwasser. Der Absatz lag bei 460 Tsd. m³ (i.Vj. 498 Tsd. m³).

Sondervertragskunden nahmen 3,3 % weniger ab

Der Absatz an die Gruppe der Sondervertragskunden sank erstmalig durch die verringerte Abnahme des niederländischen Wasserversorgungsunternehmens, mit dem die BEW ein Verbundsystem betreibt.

Durch diesen Trinkwasserverbund wurde in Bocholt die isolierte Trinkwasserversorgung aufgegeben und die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht. Seit März 2000 liefert die BEW Trinkwasser in die Niederlande. Im Geschäftsjahr waren es mit 1.738 Tsd. m³ rd. 80.000 m³ bzw. 4,4 % weniger Trinkwasser (i.Vj. 1.818 Tsd. m³).

Bei den Sondervertragskunden mit Abnahmestellen in Bocholt stieg der Absatz geringfügig um weniger als 3.000 m³ auf 513 Tsd. m³ (i.Vj. 510 Tsd. m³), eine Zunahme von etwas mehr als einem halben Prozent.

Investitionen

In 2005 investierten wir in Anlagen der Wasserversorgung 1,3 Mio. EUR (i.Vj. 1,4 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 5,2 km Leitungen neu verlegt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

.....

Geschlossene Mannschaftsleistung - Geheimnis des Erfolgs

Erstklassig qualifizierte Mitarbeiter

Als modernes Energie- und Dienstleistungsunternehmen versorgen wir Bocholt mit vielseitigen Angeboten und Produkten. Dafür zeichnen unsere erstklassig qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich, die durch ihr gesammeltes Know-how und ihre große Erfahrung bestens auf alle Anforderungen des Energie- und Dienstleistungsmarktes vorbereitet sind.

Ende des Berichtsjahres waren bei der BEW 139 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das Durchschnittsalter der BEW-Belegschaft betrug 40 Jahre.

Praxisorientierte Weiterbildung

Vor allem um die zukünftigen Entwicklungen weiterhin aktiv mitzugestalten, legen wir großen Wert auf eine praxisorientierte Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies ist die Basis für eine kundenorientierte und wirtschaftlich erfolgreiche Arbeit in unserem Hause.

So haben in 2005 insgesamt 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, also mehr als die Hälfte der gesamten Belegschaft, an den verschiedensten Seminaren bei den Instituten der Versorgungswirtschaft, an Kongressen und fachlichen Aussprachetagungen im ganzen Bundesgebiet teilgenommen. Für diese Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen haben wir an Seminargebühren und Reisekosten rd. 174 T€ (i.Vj. 138 T€) aufgewandt.

Struktur des Personalaufwands (* vom Direktentgelt)	2005 Tsd. €	%*	2004 Tsd. €	%*
Personalbasisaufwand (Direktentgelt)	5.016	100	4.326	100
Personalzeitaufwand	3.860	77	3.644	84
Bezahlte Ausfallzeiten	1.082	22	1.103	26
Feiertage	188		234	
Urlaub	746		695	
Krankheit	139		164	
Sonstige Ausfallzeiten	9		10	
Barnebenleistungen	783	16	538	12
Jahresvergütungen	409		395	
Urlaubsvergütungen	3		3	
Sonstige direkte Zuwendungen	339		108	
Vermögensbildung	32		32	
Soziale Abgaben	1.210	24	1.211	28
Sozialversicherungsbeiträge	1.157		1.162	
Berufsgenossenschaftsbeiträge	53		49	
Altersversorgung und Unterstützung	514	10	582	13
Weiterbildungsaufwand incl. Entgeltfortzahlung	271	5	210	5
Personalbasis und Personal- zusatzaufwand	8.876	177	7.970	184
davon sonstiger personalnaher Aufwand	174		138	
Personalaufwand lt. GuV-Rechnung	8.702		7.832	

Ausbildung

Zum 31.12.2005 beschäftigten wir sieben (i.Vj. 8) Auszubildende. Zur Zeit bilden wir zum/zur Industriekaufmann/ frau, zum Betriebswirt VWA, zum Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik – und zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik aus.

Personalaufwand gestiegen

Aufgrund der im Juni 2005 abgeschlossenen Tarifverträge erhielten alle Beschäftigten im Juli 2005 eine Einmalzahlung in Höhe von 1,5 % des 13-fachen Monatsentgeltes, dabei betrug



Die BEW hat immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neue Räume müssen her, deshalb erweitert der Bocholter Energieversorger sein Verwaltungsgebäude. Die Vorbereitungen dazu begannen in 2005. 2007 sollen die neuen Arbeitsräume und Büros fertiggestellt sein.

das Maximum 550,- Euro. Unsere Auszubildenden konnten sich über eine Einmalzahlung von 100 Euro freuen.

Der gesamte Personalaufwand stieg um 870 Tsd. Euro auf 8.702 Euro (+ 11,1 %). Dieser überproportionale Anstieg des Personalaufwandes ist in erster Linie auf die für das Berichtsjahr neu gebildete Rückstellung „Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen inkl. der zu erwartenden Anwärter“ in Höhe von insgesamt 814 Tsd. Euro zurückzuführen.

Dank für das erbrachte Engagement

Eine wesentliche Voraussetzung für den Unternehmenserfolg im Berichtsjahr war das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftsführung spricht ihnen allen ihren besonderen Dank und Anerkennung für die erbrachte Arbeit aus. Dieser Dank gilt gleichermaßen auch dem Betriebsrat für seine Dialogbereitschaft, die konstruktive und harmonische Zusammenarbeit.

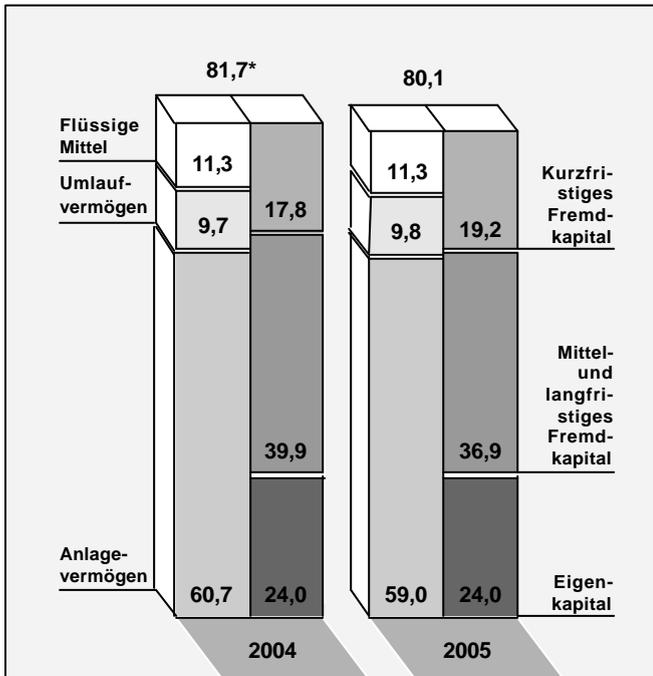
Kommentar und Analyse zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss 2005 wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten Hinweise auf Zusammensetzung und Veränderung wesentlicher Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bilanz

Die um 1.636 Tsd. € bzw. 2,0 % verminderte Bilanzsumme ist auf der Aktivseite vor allem durch eine Abnahme des Sachanlagevermögens um 1.567 Tsd. € geprägt. Auf der Passivseite verminderten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 1.582 Tsd. € und die empfangenen Ertragszuschüsse um 1.082 Tsd. €. Durch Darlehnstilgungen ist bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ebenfalls ein Rückgang um 699 Tsd. € zu verzeichnen. Dagegen erhöhten sich insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1.271 Tsd. €.

Bilanzstruktur in Mio. € jeweils zum 31.12.



* Vorjahreswerte wurden aus Vergleichsgründen angepasst.

Investitionen und Finanzierung

Im Berichtsjahr wurden 5,661 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Von den Anlagenzugängen entfallen 2,128 Mio. € auf die Stromversorgung, 1,159 Mio. € auf die Gasversorgung, 1,319 Mio. € auf die Wasserversorgung, 0,245 Mio. € auf die Wärmeversorgung und 0,810 Mio. € betreffen Investitionen im gemeinsamen Verwaltungsbereich.

Kapitalflussrechnung 2005 in Tsd. €uro

(1) Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.551
(2) Mittelabfluss aus der laufenden Investitionstätigkeit	- 5.685
(3) Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	<u>- 3.826</u>
(4) Veränderung Finanzmittelfonds	40
(5) Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>11.284</u>
(6) Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>11.324</u></u>

Der Finanzmittelfonds - bestehend aus den flüssigen Mitteln - nahm um 40 Tsd. € auf 11.324 Tsd. € zu. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 9.551 Tsd. € war höher als der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (5.685 Tsd. €) und der Finanzierungstätigkeit (3.826 Tsd. €).

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft betrug zum 31.12.2005 80,061 Mio. €. Wesentliche Positionen sind das Anlagevermögen mit 58,957 Mio. € (i.Vj. 60,714 Mio. €), die Forderungen mit 8,348 Mio. € (i.Vj. 8,802 Mio. €) sowie die flüssigen Mittel mit 11,324 Mio. € (i.Vj. 11,284 Mio. €). Die flüssigen Mittel mit einem Anteil von 14,1 % (i.Vj. 13,6 %) an der Bilanzsumme werden jeweils so angelegt, dass alle sich aus dem Unternehmenszweck ergebenden finanziellen Anforderungen kurzfristig erfüllt werden können.

Der Eigenkapitalanteil - gemessen an der Bilanzsumme - beträgt 29,9 %. Die Rückstellungen erhöhten sich im Saldo um 0,346 Mio. €. Die Verbindlichkeiten verminderten sich im Saldo um 2,787 Mio. €; am 31.12.2005 betragen sie 40,713 Mio. €, ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 50,9 % (i.Vj. 52,3 %).

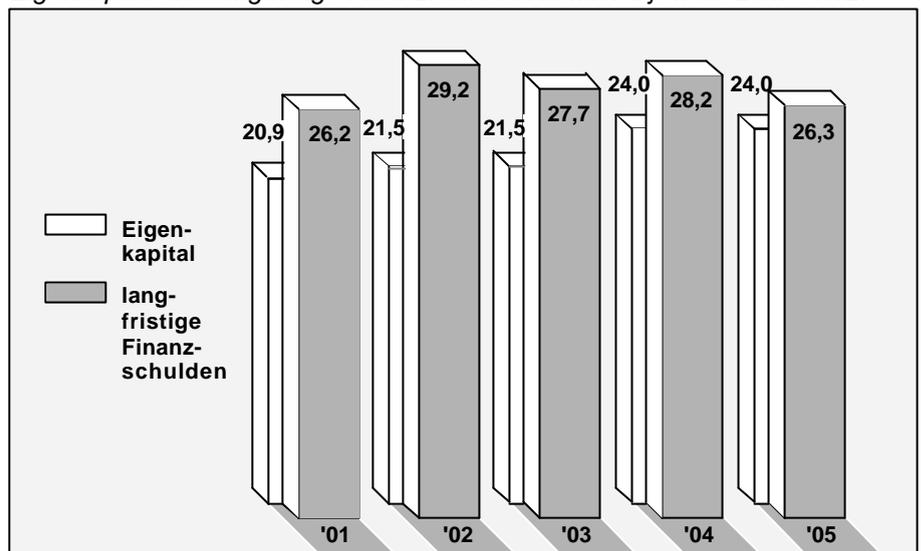
Das Anlagevermögen ist zum 31.12.2005 zu 40 % (i.Vj. 39 %) durch Eigenkapital gedeckt. Die Relation Eigenkapital zu langfristigen Verbindlichkeiten beträgt 100 : 99 (i.Vj. 100 : 109), die vom kurzfristigen Vermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten 100 : 94 (i.Vj. 100 : 88). Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind durch langfristige Finanzierungsmittel voll gedeckt.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 72 Tsd. € auf 4,724 Mio. €. Die Entwicklung der Umsatzerlöse und der Bezugsaufwendungen war vor allem durch einen Anstieg der Beschaffungspreise auf dem Strom- und Gasmarkt geprägt. Die Erlöse aus der Stromabgabe nahmen aufgrund der um 1,7 % gestiegenen Abgabemenge und aufgrund gesteigener Absatzpreise um 4.776 Tsd. € zu. Bei einer um 4,6 % reduzierten nutzbaren Abgabe nahmen die Erlöse aus der Gasabgabe um 4.526 Tsd. € zu. Die Erlöse aus der Wasserabgabe verringerten sich um 122 Tsd. € bzw. 2,1 %. Die Umsatzerlöse lagen mit 85,704 Mio. € um 8,876 Mio. € über denen des Vorjahres.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 7,822 Mio. € auf 55,165 Mio. €. Der Personalaufwand nahm im Berichtsjahr um 871 Tsd. € zu. Dies ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr höhere Zuführung zur Alters-

Eigenkapital und langfristige Finanzschulden in Mio. € jeweils zum 31.12.



teilzeitrückstellung der Anwärter zurückzuführen. Die an die Stadt Bocholt abzuführende Konzessionsabgabe beläuft sich auf 4,625 Mio. €. Die Abschreibungen verringerten sich um 197 Tsd. € auf 5,977 Mio. €.

Nach Verrechnung der gesamten Aufwendungen mit den betrieblichen Erträgen verbleibt ein Betriebsgewinn von 9,546 Mio. € (i.Vj. 9,230 Mio. €). Im Berichtsjahr überstiegen die Zinsaufwendungen erneut die Zinserträge. Das Finanzergebnis weist einen Aufwandssaldo von 1,250 Mio. € (i.Vj. 1,298 Mio. €) auf.

Der Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, also das Ergebnis vor Steuern, beträgt 8,295 Mio. € (i.Vj. 7,932 Mio. €). Da der Organträger SWB Steuerschuldner für die Körperschafts- und Gewerbesteuer ist, sind diese Steuern von der SWB in Höhe von 3,571 Mio. € im Rahmen einer Organumlage der BEW belastet worden.

Der verbleibende Gewinn von 4,724 Mio. € (i.Vj. 4,652 Mio. €) ist an die SWB aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführt worden, so dass die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließt.

Bilanz zum 31.12.2005

.....

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

- 1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte
- 2. Geleistete Anzahlungen

31.12.2005
EUR Vorjahr
TEUR

960.424,00 1.315
135.291,44 0

II. Sachanlagen

- 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- 2. Technische Anlagen und Maschinen
- 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

8.361.108,98 8.591
46.250.797,00 48.188
1.819.508,00 1.795
853.656,35 278

III. Finanzanlagen

- 1. Beteiligungen
- 2. Sonstige Ausleihungen

202.015,62 192
374.367,82 355

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Vorräte

- 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- 2. Unfertige Leistungen

790.515,91 793
54.857,24 92

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

- 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 - davon Energieabgrenzungen 30.396.413,14 EUR
 - davon enthaltene Abschläge - 28.999.729,16 EUR
- 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen
- 3. Sonstige Vermögensgegenstände

6.898.284,02 7.033
0
0
1.450.373,14 1.769
548.015,37 206

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

11.323.648,23 11.284

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

37.655,83 1.332
80.060.518,95 83.223

PASSIVA

	31.12.2005 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	8.053.400,00	8.053
II. Kapitalrücklage	15.217.681,06	15.218
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	729.231,03	729
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	10.125.653,00	11.208
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	515.036,00	542
2. Sonstige Rückstellungen	4.249.693,42	3.877
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen, davon konvertibel EUR 0,00	2.485.000,00	2.286
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.306.041,60	5.005
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	44.757,89	1.433
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.537.306,18	7.266
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.066.242,31	19.655
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.273.194,76	7.855
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	457.281,70	96
	<u>80.060.518,95</u>	<u>83.223</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
1. Januar bis 31. Dezember 2005**

.....

	2005 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	85.704.475,59	76.828
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	- 36.737,56	- 26
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	527.409,28	649
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.404.849,85	765
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	52.696.608,23	44.358
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.468.992,31	2.985
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.978.981,13	6.038
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.723.385,41	1.793
- davon für Altersversorgung: EUR 478.737,67 (i.Vj. EUR 573.784,92)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.976.759,42	6.174
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.373.589,52	7.591
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.947,37	2
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	218.128,53	153
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.470.359,76	1.453
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 939.089,79		
12. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.131.397,28	7.978
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.571.194,56	3.280
- davon Umlage Organträger: EUR 3.571.194,56		
14. Sonstige Steuern	- 163.966,92	46
- davon Umlage Organträger: EUR 0,00		
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	4.724.169,64	4.652
16. Jahresergebnis	0,00	0

Anhang

.....

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden durch die Erweiterung der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Infolge der im Geschäftsjahr abgeschlossenen Umstellung auf die rollierende Verbrauchsabrechnung sind sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die erhaltenen Anzahlungen im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen.

Um eine bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise sinnvollere Darstellung zu erhalten, wurden in der Bilanz zum 31.12.2005 erstmals die Forderungen aus der Jahresverbrauchsabgrenzung mit den erhaltenen Anzahlungen aus Abschlagszahlungen saldiert. Die miteinander saldierten Beträge werden im Rahmen der Erläuterung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen genannt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und die Sachanlagen zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden, wobei auf die eigenen und fremden Leistungen neben den Einzelkosten die nach Abschnitt 33 EStR erforderlichen Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet wurden.

Nach § 253 Abs. 2 HGB notwendige Abschreibungen haben wir vorgenommen. Den planmäßigen Abschrei-

bungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei den Sachanlagen wenden wir - soweit steuerlich zulässig - die degressive Abschreibungsmethode an. Die im Jahre 1996 übernommenen Netzanlagen der Strom- und Gasversorgung werden linear abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände werden voll abgeschrieben. Seit dem Jahre 2003 werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten um vereinnahmte Baukostenzuschüsse gekürzt.

Die Finanzanlagen sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den gewogenen Durchschnittspreisen oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die unfertigen Leistungen wurden mit den steuerlich zulässigen Untergrenzen angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die bis zum 31.12.2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden weiterhin mit 5 % vom Ursprungswert p.a. ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert angesetzt; es wurde ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde gelegt.

Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Anhang

III. Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

A. Aktivseite

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2005 EUR	Zugänge EUR	Zuschüsse EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnl. Rechte	5.395.579,28	38.732,24	0,00	14.213,28	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	135.291,44	0,00	0,00	0,00
	5.395.579,28	174.023,68	0,00	14.213,28	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	14.381.705,88	82.258,11	0,00	26.706,20	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	146.082.494,47	4.378.280,97	1.398.274,40	1.682.367,44	88.884,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.858.840,38	314.250,17	0,00	227.720,56	46.707,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	277.550,00	711.697,35	0,00	0,00	- 135.591,00
	167.600.590,73	5.486.486,60	1.398.274,40	1.936.794,20	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	192.015,62	10.000,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	377.389,58	30.769,73	0,00	11.804,67	0,00
	569.405,20	40.769,73	0,00	11.804,67	0,00
	173.565.575,21	5.701.280,01	1.398.274,40	1.962.812,15	0,00

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um hypothekarisch gesicherte Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter, um Darlehen zum Erwerb überwiegend dienstlich genutzter Kraftfahrzeuge und um sonstige verzinsliche Vorschüsse.

Es besteht eine Beteiligung an der Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH (Anteil am Stammkapital: 26 %, Stammkapital: DM 50.000,00, Jahresüberschuss 2005: € 167,44), an der Liberal Energy Trading GmbH (Anteil am Stammkapital: 14,561 %, Stammkapital: € 285.000,00) sowie an der Innocent GmbH (Anteil am Stammkapital: 12,29 %, Stammkapital: € 895.000,00).

	Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Stand 31.12.2005 EUR	Stand 1.1.2005 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2005 EUR	Stand 31.12.2005 EUR	Vorjahr EUR
	5.420.098,24	4.080.326,28	389.332,24	9.984,28	4.459.674,24	960.424,00	1.315.253,00
	135.291,44	0,00	0,00	0,00	0,00	135.291,44	0,00
	5.555.389,68	4.080.326,28	389.332,24	9.984,28	4.459.674,24	1.095.715,44	1.315.253,00
	14.437.257,79	5.790.923,89	311.355,00	26.130,08	6.076.148,81	8.361.108,98	8.590.781,99
	147.469.017,60	97.894.900,47	4.944.472,01	1.621.151,88	101.218.220,60	46.250.797,00	48.187.594,00
	6.992.076,99	5.063.696,38	331.600,17	222.727,56	5.172.568,99	1.819.508,00	1.795.144,00
	853.656,35	0,00	0,00	0,00	0,00	853.656,35	277.550,00
	169.752.008,73	108.749.520,74	5.587.427,18	1.870.009,52	112.466.938,40	57.285.070,33	58.851.069,99
	202.015,62	0,00	0,00	0,00	0,00	202.015,62	192.015,62
	396.354,64	21.986,82	0,00	0,00	21.986,82	374.367,82	355.402,76
	598.370,26	21.986,82	0,00	0,00	21.986,82	576.383,44	547.418,38
	175.905.768,67	112.851.833,84	5.976.759,42	1.879.993,80	116.948.599,46	58.957.169,21	60.713.741,37

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden saldiert mit Abgrenzungsergebnissen aus der rollierenden Abrechnung ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.898.284,02 €
- davon aus Energieabgrenzung	(30.396.413,14 €)
- davon Abschlagszahlungen auf Abgrenzung	(- 28.999.729,16 €)

Anhang

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Finanzierungsmittel für die Bocholter Bäder GmbH und die StadtBus Bocholt GmbH. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Im Vorjahr waren im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten die im Rahmen der Jahresverbrauchsabrechnung

geschätzten Kundenforderungen ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgt der Ausweis unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Bei gleicher Vorgehensweise zum 31.12.2004 hätte sich eine Verschiebung vom aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.287 Tsd. € ergeben.

B. Passivseite

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unterlassene Reparaturarbeiten in der Strom-, Gas- und Wasserversorgung, Urlaubsansprüche, Jubiläums- und Ausbildungsverpflichtungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Vorruhestands- und Personalkostenverpflichtungen sowie u.a. Kosten der Jahresabschlussprüfung.

Im Vorjahr waren in den enthaltenen Anzahlungen von den Kunden vereinnahmte Abschlagszahlungen auf noch nicht abgerechnete Energieverbräuche enthalten. Im Berichtsjahr werden diese Anzahlungen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen saldiert. Bei gleicher Vorgehensweise zum 31.12.2004 hätten sich infolge der Saldierung die Forderungen aus Lieferungen und Leis-

tungen sowie die erhaltenen Anzahlungen um 1.433 Tsd. € reduziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Gesellschafterin Stadtwerke Bocholt GmbH; sie enthalten im Wesentlichen den noch abzuführenden Gewinn, Steuerumlagen, Umsatzsteuerzahlungen sowie vom Organträger aufgenommene Darlehen für die Finanzierung der Netzübernahmen und sonstigen Investitionen.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sowie deren Aufschlüsselung ergeben sich aus folgendem Verbindlichkeitspiegel:

	Restlaufzeiten:			
	€uro	bis 1 Jahr €uro	2 - 5 Jahre €uro	> 5 Jahre €uro
1. Anleihen	2.485.000,00	0,00	0,00	2.485.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.306.041,60	666.765,83	2.419.138,62	1.220.137,15
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	44.757,89	44.757,89		
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.537.306,18	8.537.306,18		
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
a) Darlehen	16.211.665,27	1.287.681,24	2.381.732,76	12.542.251,27
b) Sonstige	2.854.577,04	2.854.577,04		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.273.194,76	3.543.539,42	1.048.224,72	1.681.430,62
- davon aus Steuern:	988.017,61 €			
	(i.Vj. 981.592,05 €)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	638,73 €			
	(i.Vj. 770,69 €)			
	40.712.542,74	16.934.627,60	5.849.096,10	17.928.819,04

IV. Erläuterungen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen 43,1 Mio. € auf den Stromverkauf, 31,3 Mio. € auf den Gasverkauf, 7,0 Mio. € auf den Wasserverkauf, 1,5 Mio. € auf den Nahwärmeverkauf, 1,7 Mio. € auf Nebengeschäfte sowie 1,1 Mio. € auf aufgelöste Ertragszuschüsse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Betriebsführungsentgelte für die kaufmännische und technische Betriebsführung der Bocholter Bäder GmbH, der StadtBus Bocholt GmbH und der Stadtwerke Bocholt GmbH, Erstattungen im Rahmen landwirtschaftlicher Kooperationen sowie die Auflösung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen 4,62 Mio. € gezahlte Konzessionsabgabe an die Stadt Bocholt.

Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir in Höhe von 52 Tsd. € vorgenommen.

Der Gewinn von 4.724.169,64 € wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke Bocholt GmbH abgeführt.

V. Unbundling

Aufgrund des am 29.4.1998 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes veröffentlicht die BEW getrennte Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen für die Stromverteilung und „Sonstige Aktivitäten“.

Ziel des Unbundling ist die Gewährung tiefergehender Einblicke in die Teilprozesse vertikal integrierter Versorgungsunternehmen. Die BEW ist mit ihren Aktivitäten in der Stromsparte ausschließlich in der Stromverteilung tätig.

Die Bereiche der Gas-, Wasser- und Nahwärmever-sorgung sind den „Sonstigen Aktivitäten“ zugeordnet.

Die Gegenstände des Aktivvermögens und die Schulden sowie die ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge im Einzelnen wurden den beiden genannten Unternehmensaktivitäten nach folgenden Grundsätzen zugeordnet:

Aufgrund der Organisationsstruktur der BEW sind die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge den Unternehmensaktivitäten direkt zugeordnet worden.

In den Fällen, in denen dies nicht möglich ist oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zuordnung nach folgenden sachgerecht gebildeten Schlüsseln:

Restbuchwertschlüssel, Darlehensrestwertschlüssel, Umsatzschlüssel, Verwaltungskostenschlüssel, Zinsverteilungsschlüssel, Zählerschlüssel.

Die Finanzanlagen, die flüssigen Mittel sowie das gesamte Eigenkapital werden den sonstigen Aktivitäten zugeordnet, da eine sachgerechte und willkürfreie Zuordnung nicht möglich ist.

Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen enthalten im Gegensatz zum Gliederungsschema nach dem Handelsrecht auch die Innenumsätze.

Die Ertragssteuern wurden entsprechend den einzelnen Aktivitätenergebnissen errechnet.

Unbundlingbilanz zum 31.12.2005

.....

Aktivseite

	Strom Aktivitäten Verteilung Euro	Strom Aktivitäten Sonstige Euro	Sonstige Aktivitäten Euro	BEW Gesamt Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	487.730,00	109.043,00	363.651,00	960.424,00
2. Geleistete Anzahlungen	53.506,00	18.867,00	62.918,44	135.291,44
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschließl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.972.370,26	213.251,00	5.175.487,72	8.361.108,98
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.856.402,00	660.404,00	24.733.991,00	46.250.797,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	755.904,00	246.925,00	816.679,00	1.819.508,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	204.691,84	63.543,00	585.421,51	853.656,35
III. Finanzanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	202.015,62	202.015,62
2. Beteiligungen	0,00	0,00	374.367,82	374.367,82
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	306.136,63	88.668,29	395.710,99	790.515,91
2. Unfertige Leistungen	0,00	52.191,11	2.666,13	54.857,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.871.808,00	1.155.535,90	3.870.940,12	6.898.284,02
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	363.130,27	372.000,19	715.242,68	1.450.373,14
3. Sonstige Vermögensgegenstände	118.637,19	0,00	429.378,18	548.015,37
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
	0,00	0,00	11.323.648,23	11.323.648,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	37.655,83	37.655,83
D. Verrechnungsposten	0,00	1.013.570,11	7.835.611,21	8.849.181,32
	27.990.316,19	3.993.998,60	56.925.385,48	88.909.700,27

Passivseite

	Strom Aktivitäten Verteilung Euro	Strom Aktivitäten Sonstige Euro	Sonstige Aktivitäten Euro	BEW Gesamt Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			8.053.400,00	8.053.400,00
II. Kapitalrücklage			15.217.681,06	15.217.681,06
III. Andere Gewinnrücklagen			729.231,03	729.231,03
IV. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
B. Empfangene Ertragszuschüsse	4.048.179,00	0,00	6.077.474,00	10.125.653,00
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	137.386,00	137.386,00	240.264,00	515.036,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.822.502,90	947.854,72	1.479.335,80	4.249.693,42
D. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen			2.485.000,00	2.485.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			4.306.041,60	4.306.041,60
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.326,00	13.078,00	21.353,89	44.757,89
4. Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	696.472,53	846.958,61	6.993.875,04	8.537.306,18
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.919.926,55	751.756,00	5.394.559,76	19.066.242,31
6. Sonstige Verbindlichkeiten	519.912,00	1.296.965,27	4.456.317,49	6.273.194,76
E. Rechnungsabgrenzungsposten			457.281,70	457.281,70
F. Verrechnungsposten	7.835.611,21	0,00	1.013.570,11	8.849.181,32
	27.990.316,19	3.993.998,60	56.925.385,48	88.909.700,27

**Unbundling-Gewinn- und Verlustrechnung
1. Januar bis 31. Dezember 2005**

.....

	Strom Aktivitäten Verteilung Euro	Strom Aktivitäten Sonstige Euro	Sonstige Aktivitäten Euro	BEW Gesamt Euro
1. Umsatzerlöse	20.012.004,81	25.570.570,87	41.850.308,69	87.432.884,37
2. Erhöhung bzw. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,00	- 35.507,53	- 1.230,03	- 36.737,56
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	196.859,63	0,00	330.549,65	527.409,28
4. Sonstige betriebliche Erträge	161.642,14	563.574,55	679.633,16	1.404.849,85
5. Materialaufwand	7.405.871,54	22.718.541,84	26.769.595,94	56.894.009,32
6. Personalaufwand	3.591.917,27	707.067,44	4.403.381,83	8.702.366,54
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.454.780,07	181.080,60	3.340.898,75	5.976.759,42
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.164.926,93	417.320,54	3.791.342,05	8.373.589,52
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	1.141,00	806,37	1.947,37
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50.322,00	63.716,00	104.090,53	218.128,53
12. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	874.519,51	3.953,96	591.886,29	1.470.359,76
14. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.928.813,26	2.135.530,51	4.067.053,51	8.131.397,28
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	912.702,65	901.071,29	1.757.420,62	3.571.194,56
16. Sonstige Steuern	12.714,23	- 38.921,49	- 137.759,66	- 163.966,92
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	1.003.396,38	1.273.380,71	2.447.392,55	4.724.169,64
18. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

VI. Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, ist alleinige Gesellschafterin. Der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Coesfeld offengelegt.

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung besteht aus den Herren:
Werner Vogel, Geschäftsführer (Sprecher),
Inno Petersen, Geschäftsführer.

Das einem Mitglied der Geschäftsführung im Rahmen der betrieblichen Wohnungsfürsorge gewährte unverzinsliche Wohnungsbaudarlehen hatte Ende 2005 einen Stand von 9.203,27 €. Das Wohnungsbaudarlehen mit einer Restlaufzeit von 16 Jahren ist durch Grundpfandrecht gesichert. Bis zum 31.12.2005 wurden 3.579,03 € des Darlehnsbetrags zurückgezahlt.

Für die früheren Geschäftsführer und deren Hinterbliebenen wurden 11.499,23 € (i.Vj. 11.464,05 €) aufgewendet. Es besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von 515.036,00 € (i.Vj. 542.161,00 €).

Arbeitnehmer

BEW beschäftigte Ende 2005 137 (i.Vj. 136) Mitarbeiter. Der Personalbestand zum 31.12. gruppiert sich in 57 (Vorjahr 58) gewerbliche Arbeitnehmer und 80 (Vorjahr 78) Angestellte.

Bocholt, den 31. März 2006

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
Vogel Petersen

Anhang

.....

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über

mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 30. Juni 2006

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harnacke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Wiening
Wirtschaftsprüfer

Impressum:

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Hohenstufenstraße 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0